**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 5 (1907)

Heft: 5

Rubrik: Mitteilungen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

hatte sie am 20. Januar 1903 und am 12. Juli 1903 wurden diese fünf Kinder mit der Plazenta auf einmal innerhalb einer Stunde geboren. Diese Geburt wurde beobachtet von Dr. de Vlécourt, Arzt in Hees (Holland), der jedes Kind mit einem Armbändchen versah, worauf die Reihenfolge der Geburt notiert war.

Die Früchte sind in ihrer Entwicklung ungesähr in Uebereinstimmung mit der Zeit der Schwangerschaft; sie sind nicht alle einander gleich: das schwerste Kind wog 800 Granun, das leichteste ungefähr 550 Granun. Von den füns Kindern sind vier Mädchen, eines ein Knabe. In der Reihensolge der Geburt war der Knabe der dritte.

Bei Besichtigung der Plazenta kann man sehen, daß die Plazenta ein Ganzes dildet. An der dem Kinde zugekehrten Seite ist die Plazenta aber ganz deutlich geteilt und zwar so, daß man erkennen kann, daß ursprünglich drei Sier vorhanden waren: es sind zwei keinere Sisächer durch Wasserhaut und Zottenhaut von dem größten Sisach getrennt, und das größte Sisach ist wiederum in drei Teile geteilt, aber nur so, daß die Scheidewand aus Wasserhaut besteht. Es sind also nach der Reihenfolge der Geburt das erste, das zweite und das fünste Kind aus demselben Si entstanden, dagegen das dritte, der Knade, und das vierte Kind aus zwei andern Sieru. Es liegt somit hier eine dreicigige Fünsslingsgeburt door.

Aus der Litteratur habe ich ungefähr 30 Fälle von Fünflingsschwangerschaft zusammensgestellt. Die Regel ist, daß die Geburt ungesfähr im vierten oder fünsten Monat ersolgte. Die Regel ist auch, daß die Geburt der

Die Regel ift auch, daß die Geburt der Kinder schnell auseinandersolgt und daß die Ausströmung der Plazenta oder der Plazenten zulet kam. Aber von diesen Regeln gibt es auch Ausnahmen; ich habe auch Fälle gesunden, wo jedem Kinde die Plazenta sogleich gesolgt ist, wo also fünf vollständige Geburten nach einander stattsanden. Ich habe auch Fälle gesundeinanden, wo zwischen den Geburten der Kinder nicht eine sehr kurze, sondern eine längere Zeit lag. Es ist z. B. ein Fall von Fünstlingsgeburt mitgeteilt worden von Menault, worin ein Kind vergessen zu sein schwert und nachem vier Kinder geboren waren, ungefähr vier Wochen päter das fünste Kind erst ausgetrieben vurde mit einer gesonderten Plazenta.

Unter den 30 Fällen sind zwei, in denen berichtet wird, daß die Mutter nach der Geburt der Fünflinge gestorben sei. Einer dieser Fäll und datiert schwe izer Fall und datiert scho vom Jahre 1694; da dauerte die Geburt zwei Tage und nach der Geburt des sünsten Kindes starb die Mutter.

Sonst ist in der Regel die Geburt in der natürlichen Weise und ohne Kunsthülse leicht verlaufen. Sine Blutung wird zwar oft angeführt.

Eine Besonderheit ist bei den Fünstlingsgeburten wie überhaupt bei den Mehrlingsgeburten seitzustellen: daß nämlich dei ihnen auch die Erblichkeit eine ziemlich bedeutende Kolle spielt. Die Mutter einer solchen Frau hatte einmal Zwillinge, eine Tante ihrer Mutter einmal Drillinge, und die Frauen von zwei Brüdern ihrer Mutter hatten auch Zwillinge gehabt; da ist also die Disposition auf die andere Partie übergegangen. Man begegnet auch in den Geburtsgeschichten von solchen Mehrlingen sehr oft der Feststellung, daß fast immer in der Familie — in der Regel in der Familie der Mutter, nur selten in der des Vaters—eine gewisse Veranlagung zu mehrsachen Geburten vorhanden zu sein scheint.

Hum Schluß ein Kuriosum. In Schweningen hat im Jahre 1719 eine Fünflingsgeburt stattsgefunden. Darüber ist amtlich seisgefusten Die Kinder sind am 5. Januar 1719 geboren und sie sind erst am 18. Februar begraben worden. Sechs Wochen lang haben die Ettern dies Fünflinge bei sich behalten, um sie den Eins

wohnern vom Haag, dem prinzlichen Hofe und anderen Leuten zu zeigen. Ich habe bei einer Urenkeltochter dieser Fünklingsmutter einen Besuch gemacht und die erzählte mir, daß damals die ganze Straße vom Haag nach Scheveningen mit Wagen gefüllt war, die Leute kamen dashin, um das Wunder zu sehen. In Holland hat es also in ungefähr zwei Jahrhunderten zwei Fünklingsgeburten gegeben.

#### Aus der Praxis.

I.

Als in der Januar = Nummer dieses Jahr= ganges der Leitartikel: "Der Krebs der Gebärsmutter 20." erschien, sas ich ihn mit Interesse, dachte aber nicht, daß ich wenige Tage darnach Bekanntschaft mit dieser schrecklichen Krankheit machen würde. Im August 1905 hatte ich eine Frau von Zwillingen entbunden. Während dieser Schwangerschaft schon hatten sich unregelmässige Blutungen eingestellt und krampf hafte Schmerzen. Frau R. war mir aber da= mals noch unbekannt und sie stand in ärztlicher Behandlung. Betreffender Arzt glaubte erst Myom vor sich zu haben. Die Schwangerschaft nahm ihren Fortgang und eben im August 1905 famen, nach vorzeitigem Blasensprung und Abgang des Fruchtwassers, die Zwillinge zur Geburt. Der erste sebte 29 Stunden, der zweite starb zirka 3 Minuten nach der Abnabesung. Sie waren sehr zarte Geschöpschen und mindestens acht Wochen zu früh. Bei dieser Geburt chon fiel mir der harte, sehr stark vernarbte Muttermund auf. Das Wochenbett verlief Muttermund auf. normal. Im Herbst 1906 nun suchte mich diese Frau wieder auf, um mir zu sagen, daß fie auf Mitte Januar 1907 die Riederkunft er= warte. Ich besuchte fie später einmal und da sagte fie mir, daß fie so viel von Schmerzen geplagt werde. Ich riet ihr, wenn selbe nicht nachgeben sollten, den Arzt zu konsultieren. Sie meinte dann: es sei ja Lette Mal auch so gewesen. Am 12. Januar 1907 rief man mich zu ihr, fie halte es fast nicht mehr aus und es sei heute früh ein wenig Blut abge-Ich fand letteres fo, aber Schmerzen hatte sie keine mehr. Ich untersuchte. beutete auf Ende ver Summig-der Muttermund war erhalten, ftein-ter muttermund war erhalten. Durch's hart und absolut geschlossen. Scheidengewölbe nach vorn war der Kopf zu fühlen, er war ins Becken eingetreten und hatte das erstere so ausgedehnt, daß Nähte und Fontanellen sast nur durch die Eihäute zu fühlen waren. Ich riet zum Arzt. Er kam, untersuchte ebensalls und löste einen Teil der Neubildung aus dem Ceroix, um es im pathologischen Institut untersuchen zu sassen. In einer Separatbesprechung sagte er mir, dies als Carcinom qualifizieren zu muffen und daß teine Hoffnung mehr sei, selbst durch tief einsgreifende Operation die Frau dem Leben zurückgeben zu können. Patientin und ihr Gatte entschlossen sich, in der Alinik in hier Hise zu Sie wurde fofort aufgenommen und iuchen. nach wenigen Tagen durch Kaiserschnittt ents bunden. Es wurde auch sosort die Totals erstirpation der Gebärmutter vorgenommen aber - zu fpat. Der Krebs hatte schon Blase und Darm mit ergriffen. Wochenbett refp. Bundheilung ging ganz normal vor sich, ohne Fieber und vier Wochen später konnte die arme Frau wieder heim. Sie hat aber trop Ruhe und Pflege keine Aussicht und, auch noch nicht angefangen, ihre frühern Kräfte je wieder zu erhalten. Ihre Erlöfung heißt: Tod. Möge er fommen, bevor sie alle Stadien dieses furchtbaren Leidens durchgemacht hat.

II.

Am 26. Juli 1906, früh 6 Uhr, rief mich das Telephon an das andere Ende der Stadt zu einer Frau, der ich das siebente Kind bringen sollte. Trog Belo und "sestem Trampen" kam

ich zirka 10 Minuten zu spät, der Kleine war schon da und — abgenabelt! Als Gehüsse entpuppte sich dann der Bater, der vermeint hatte, es müffe abgehauen sein, sonft sei es "läg". Ein Restchen einst weiß gewesenes Baumwollgarn hatte ihm als Bändchen gedient und mit einer kleinen, über und über roftigen Scheere hatte er den Strang durchtrennt. Leider ziemlich kurz, so daß mir, auch wenn ich noch so wenig stehen ließ, nur zirka zwei Finger breit zum Frijchabschneiden blieben. Ich tat es, natürlich mit Bevbachtung aller Desinsektionsvorschriften. Noch einiges über das Aussehen des Bürschchens und dann weiter. Am ganzen Leibe hatte er einen scharlachartigen Ausschlag, stellenweise (Finger, Zehen, Fersen, Stirne) schälte sich die Haut in großen Fetsen ab und am zweiten und britten Tag entstanden am ganzen Leibchen rote Riffe, die leicht bluteten. In der Fris beider Augen hatte er einen Kranz weißer Punkte, die erst nach einigen Tagen abnahmen. Am fünften Tag fiel der Nabelrest ab, war gut verheilt und so lange ich kam, war auch ber Kleine orbentlich wohl. Bald aber barauf bekam er Durchfall, später noch Brechen dazu und — 1 Wonat und 1 Tag ftarb er an allgemeiner Bauch= fellentzündung und Starrframpf. Man hatte natürlich schon lange den Arzt konfultiert und mich dann erst mit der Todesanzeige des Kleinen vom Geschehenen in Kenntnis ge-Ich weiß nun auch, daß da eine Nabel= infektion durch das nichts weniger als sterile Abnabeln stattgefunden hat, habe aber weder dem Bater noch der Mutter hiervon Mitteilung gemacht, denn sie würden sich wohl noch lange beswegen qualen. Nur bat ich fie und tue es auch sonst oft, daß wenn je später das Kind vor mir käme, es keinessalls selbst abnabeln zu wollen und hoffe, daß jo etwas nicht mehr passiere. A. Stähli.

#### Etwas über Vorfälle.

Richts Belehrendes, mehr eine Klage oder auch wie Rechtfertigung ist's, das ich hier schreiben möchte.

Es ift sicher für jede Hebamme peinlich, wenn eine von ihr entbundene Frau klagt, sie leide an Borsall. Die gewöhnliche Art, wie sie eszählt, ist meistens solgenderweise: Da ist mir so etwas in die Schamteise hinabgekommen, das schmerzte mich; ich ging zum Arzt, der sagte: "Das ist ein Scheidenvorsall, kommt von der letzten oder auch ersten Gebaurt her. Damals war's ein Ris, der hätte sollen genäht werden, was war denn das für eine Hebamme?"... Darauf hat er mir einen King eingelegt,

mit der Bemerkung: "Ihr müßt euch operieren lassen, da bleibt euch nichts anderes übrig." Um diese Jeremiade ruhig anzuhören, braucht es bei mir schon ein bischen Selbstbeherrschung, benn stampfen könnt ich gleich und zettern, erstens mit der Frau selbst und zweitens, verzeiht mir, auch ein kleinwenig mit dem Arzt. Mit dem Arzt deswegen, weil er mitunter die Hebamme unschuldig verdächtigt der Mitschuld des heillosen Vorfalls. Gewiß hätte er manchmal ein milberes Urteil, wenn er die wirtsichaftlichen Verhältnisse des Landvolkes bessernte, was übrigens nicht absolut notwendig ift, weil dadurch in den neisten Fällen doch nichts geändert würde. Ach, diese leidigen Vorschlage Möchte doch noch gerne wissen, ob etwa fälle. bei den wilden Bölkerstämmen das weibliche Geschlecht nichts mit Vorfällen zu tun hat. Run ja, so viel ist sicher, daß mancher Vorfall sich verhüten ließe durch richtiges Verhalten in Geburt und Wochenbett. Ich mache es mir zur Hauptausgabe, nebst der Reinlichkeit den Damm unverletzt zu erhalten und darf ganz ruhig sagen, daß ich wenig mit Dammriffen zu tun habe, will jedoch dabei nicht, gegenüber andern Sebammen, mich einer besondern Geschicklichkeit rühmen, denn oft komme ich auch

bei Erstgebärenden erst in der Nachgeburtszeit an und der Damm ist schön erhalten. Manchmal kann ein Scheidenriß, der nicht beachtet wird, die Ursache des Vorsalles sein, aber nicht Letten Herbst, es war auf einer immer. — Alp, als ich eine Erstgebärende entbunden und nachgesehen hatte, dachte ich: "Gottlob, mich freut's für dieses Fraueli, daß sie keine nachteiligen Verwundungen hat, denn besuchen tue ich sie doch nicht und tropdem ich ihr ernstlich zuspreche, wenigstens eine Woche im Bett zu zulpreche, wenigstens eine Woule im Deut zu liegen, so wird sie doch am nächsten oder über-nächsten Tag schon aufstehen." Nach etwa dere Monaten muß ich hören, daß die Frau wegen Vorfall zum Arzt gegangen ist, der ihr einen Ring eingelegt hat, mit dem jest über-aus geläusigen Hinweis zur Operation. — Ein anderer Fall mit Scheiden- und Dammriß, die genäht wurden. Zwei Wal nur habe ich die Wöchnerin damals besucht, weil man mir sagte, es sei nicht nötig, daß ich mehr komme. Nach 16 Monaten habe ich die Frau zum zweiten Mal entbunden, und sie klagte wegen Vorsall. Also ift nicht immer die Hebamme schuld am Vorsall. Und salls man diesen Leuten die Notwendigkeit einer Naht klar machen will, so sagen sie: "D nein, nicht nähen laffen, es wird schon zusammen wachsen und der Arzt kostet halt so viel." Ja, ja, ich glaube, es ist diese Klasse von Leuten, die am meisten den Para= diesesssuch zu fühlen bekommen: im Schweiße beines Angesichtes sollst du dein Brot verdienen dein Leben lang.

Ich möchte so gern, daß alle Frauen, in Sonderheit diejenigen, die meiner Pflege ans vertraut sind, verschont blieben vor allen nachteiligen Folgen einer Geburt. B. B.

#### Über hauspflege.

Bortrag, gehalten im alten Rathaussaal in München am 10. Januar 1907, bon Frauenargt Dr. Georg Rleinschmidt. (Fortsekung.)

Die Pflegerinnen erhalten eine von der Vorstandichaft sestigesette gedruckte Vorschrift aus-gehändigt, zu deren Besolgung sie sich ver-pflichten müssen. Diese Vorschrift für die Pflegerinnen lautet:

1. Die Pflegerin hat alle unter gewöhnlichen Umständen der Hausfrau zukommenden Unbeiten zu verrichten, wie Reinhaltung der Bohnung, Kochen der Mahlzeiten, Wajchen, Sorge für die Reinlichkeit der Kinder, Ueberswachung des Anzugs derfelben vor den Schulsgängen und Sorge für Kranke, soweit dies keine Sachkunde ersordert. (Kohlens und Holze tragen bleibt im allgemeinen Sache des Mannes.) Waschungen der Wöchnerin und etwaige heilgehilfliche Handleiftungen (Spülungen, Kluftiere) bleiben Sache der Hebammen und des ärztlichen Pflegepersonals. Fedoch hat die Hauspflegerin sich deren Anordnungen zu fügen und die nö-

nd beten Androiningen zu leisten.

2. Die Pflegerin wird von dem HauspflegeKomitee bezahlt. Die Annahme von Trinkgeldern und Geschenken irgend welcher Art ist ihr streng untersagt.

3. Die Pflegerin schläft in der Regel in ihrer

eigenen Wohnung.
4. Die Kontrolle der Pflegerinnen wird durch Aufficht führende Damen ohne vorherige Benachrichtigung vollzogen.

5. Den Verpflegten wie der Pflegerin ist es gestattet, etwaige Anliegen bei ber beaufsichti-genden Dame vorzubringen. In Fällen von großer Not hat die Pflegerin sich auch nur an bie Aufficht führenden Damen ober an die Geschäftsstelle zu wenden.

Die Pstegerin ift also ein Ersatz für die Hausfrau, aber keine Krankenpstegerin. Ansbererseits ist es aber sehr wichtig, daß sie soviel von Krankenpstege und Kinderpstege versteht,

wie es jede Mutter verstehen soll. Deshalb wird der Pflegerin neben ihrer Pflegerinnen= ordnung auch die vom Zentralkomitee des Bayerischen Frauenvereins vom Roten Kreuz als Flugblatt herausgegebene Anweisung für Ernährung und hygienische Pflege des Kindes Aber das genügt meiner Ansicht übergeben. Berade in ben Kreisen, aus benen die Pflegerin stammt, ift das Verständnis dafür, daß nur eine geradezu peinliche Reinlichkeit in Bezug auf Lager, Unterlagen, auf alle Gerät= schaften die mit der Wöchnerin in Berührung kommen, das Entstehen von Wochenbettfieber verhindern kann, noch nicht sehr entwickelt. Gerade in diesen Kreisen steckt noch eine

settles in vielen Kreizen jedt noch eine solche Fülle von Aberglauben in Bezug auf Ernährung der Wöchnerin, Ernährung und Pflege des Kindes, daß ein Flugblatt, das oft genug nicht ordentlich gelesen wird, in den

meisten Fällen nicht ausreicht.

Sehr großen Nugen mag für viele Frauen das ebenfalls vom Roten Kreuz herausgegebene Büchlein für die Mutter bringen. In diesem fleinen Buche, das für den billigen Breis von 45 Pfg. zu kaufen ist, werden in kurzen aber ausgezeichneten Auffähen von Männern der Wissenschaft und von ersahrenen Frauen der Mutter die besten Ratschläge für Schwanger-schaft, Geburt und Wochenbett, für das Aufziehen der Sänglinge, für die Pflege, Erziehung und Berufswahl der Kinder, für das Verhalten bei Krantheiten und die Verhütung derselben, sowie die Führung des Haushaltes erteilt. Das Studium des Büchleins wäre daher wie für jede Mutter, so auch für die Hauspflegerin fehr erwünscht.

Aber doch muß immer wieder betont werden, daß das gesprochene Wort meist tieferen Ginbruck macht, als das gelefene: Hier muß daher die Belehrung eines ärztlichen Beraters einfeten und dadurch dem Berftandnis für hygie= nische Wochenbettpslege und richtige Pflege und Ernährung des Neugeborenen im Volke weitere Verbreitung zu schaffen suchen. Pflegerinnen kommen in viele Familien und werden, wenn sie richtig belehrt sind, dem alten Aberglauben über Kinderernährung nicht fürderhin Borschub leiften, sondern den ausgestreuten Samen weiter verbreiten. So werden wir demfelben Ziele zustreben, das die Säuglings= fürsorge durch Beratungsstellen für Mütter und durch Milchtüchen zu erreichen sucht. Ich habe deshalb dem Vereine vorgeschlagen, den Pflege= rinnen von Aerzten Vorträge halten zu lassen. Ich habe selbst schon mit einem Vortrage bei ben Pflegerinnen begonnen und hoffe, daß manche meiner Herren Kollegen, besonders Kinderärzte, meinem Beispiele solgen werden. Die Pflegerinnen sollen nicht zu Krankenpslege= rinnen ausgebildet werden, fie follen alle heil= gehilflichen Handleiftungen unterlassen, aber sie sollen die Anordnungen der Hebamme oder des Arztes mit Berftandnis ausführen lernen, fie sollen, wie man es von jeder Hausfrau und Mutter heutzutage verlangen muß, die Grund= begriffe der Wöchnerinnenpflege, der Pflege und Ernährung des Kindes beherrschen.

Um vieles beffer würden die Resultate in Bezug auf Erkrankung an Wochenbettfieber, auf Erfrankung und Sterblichkeit der Mütter duf Ertruttung und Stervlichter der Weltter sein. Wie wenige Mütter, selbst aus den bessern Ständen, wissen aber Bescheid über den natürsichen Vorgang der Geburt, über Wochenbett, über Pflege des Kindes. Der Arzt oder die Hebamme können nicht stets ans wesend sein und kontrollieren, ob ihre Borschriften besorgt werden. Nicht böser Wille, sondern Unkenntnis oder der sogenannte "gute" Rat einer dummen Nachbarin ist es oft, der die Mutter veranlaßt, dem ärztlichen Nate entgegen zu handeln. So geht es auch oft der Pflegerin. If sie selbst Mutter, so glaubt sie dei ihrem eigenen Wochenbett und der Erziehung ihrer eigenen Kinder eine Summe von Erfahrung gesammelt zu haben, die sie nun hier

bei der fremden Mutter im besten Sinne gerne verwenden möchte. Diese ihre Erfahrungen stimmen aber oftmals mit den jezigen Anschau= ungen der Wiffenschaft nicht überein und find geeignet, Mutter und Kind zu schädigen. So gibt es eine ganze Reihe von Kenntnissen,

welche der Hauspflegerin gelehrt werden follten. Dadurch wird sie — das muß ihr auch immer wieder betont werden — teine ärztliche Pflegerin, sondern weiß nicht mehr, als jede Frau, die Mutter geworden ist, über ihr eigenes Verhalten im Wochenbett und über Behandlung des Kindes von rechtswegen wissen müßte.

Unterrichten wir aber die Pflegerin in dem angedeuteten Sinne, so werden wir noch weitershin Gutes schaffen. Erstens werden die modernen Anschauungen über Infektion, über das Stillen des Kindes, über die sonstige Kindespflege von Hauspflegerinnen in immer weitere Kreise von Mittern getragen und dadurch mancher schäb-liche Aberglaube beseitigt, manche Mutter vor Wochenbettsieber bewahrt, manches Kind ge-rettet — und zweitens heben wir auch den Stand der Hauspflegerinnen, erhöhen ihr Selbst= bewußtsein, erklären sie zur Mitarbeiterin am Wohle der Menschheit, zur Gehilfin der He-bamme und des Arztes und veranlassen so wohl manche, ihre Pflichten auch dann ordent= lich zu versehen, wenn auch die pekuniäre Belohnung mit ihrer Wirtsamkeit nicht gang in Einklang steht.

Die Hauspflegerin schläft zwar in der Regel in ihrer eigenen Wohnung, doch steht sie nach Bedarf auch für die Nacht zur Verfügung. Sie kann für ganze oder halbe Tage in Dienst gestellt werden; bei Rekonvaleszenten weilt sie oft nur stundenweise. Sie kommt auch für einzelne Wasch= und Puttage, wenn die noch nicht ganz Genesene noch nicht die Kraft für schwere Arbeit besitt.

Die Pflegerin wird vom Verein bezahlt. Die Entlohnung beträgt für den ganzen Tag 1.50 bis 2.— Mark, für eine Stunde 25 Pfennig. Außerdem übernimmt der Verein als Arbeit= geber die Zahlung der gesetzlichen Beiträge zur Krankens und Invaliditätsversicherung. In Fällen von großer Not hat sich die Pflegerin an die die Kontrolle ausübende Aufsichtsbame zu wenden, die dann die erforderlichen Schritte tut, um der Familie Unterstützung durch einen Wohltätigkeitsverein zu verschaffen. Denn der Hauspflegeverein selbst gibt keine pekuniäre Unterstützung. Gerade darin liegt ja die Stärke des Bereins, daß er sich auf ein ganz bestimmtes Arbeitsgebiet, auf die Hauspflege, beschränkt. Reben den Leistungen müssen bei der Aus-

wahl der Pflegerinnen auch vor allem ihre Charaktereigenschaften berücksichtigt werden.

Die Bflegerinnen muffen nicht nur durchaus ehrlich und ruhig sein, sondern auch Verständnis für die ihnen zufallende Aufgabe befiten. Es darf nicht allein der Berdienst fein, der fie zur Arbeit lockt, sondern das Berlangen und das befriedigende Gefühl, Silfe leiften zu können. Feine Beobachtung und taktvolles Eingehen auf die speziellen Verhältniffe und Bedürfniffe muß den Pssegerinnen zu Gebote stehen. Da lag nun die Besorgnis nahe, daß es wohl schwer halten würde, eine hinreichende Anzahl solcher geeigneter Persönlichkeiten als Pflegerinnen zu gewinnen. Wie ich einem Auffatze der ersten ftellvertretenden Vorsitzenden des Hauspflege= vereins, Fräulein Hedwig Lindhamer entnehme, hat sich diese Befürchtung glücklicherweise nicht erfüllt. Mit freudiger Genugtuung berichten die Anffichtsdamen, daß die Pflegerinnen ihre Aufgabe nicht nur mit Treue und Gifer erfüllen, sondern daß manche ihren Pfleglingen sogar Wohltaten erweisen und Dienste leisten, die weit über das Maß dessen hinausgehen, was bon ihnen gefordert werden kann.

(Schluß folgt.)

52

### Schweizer. Hebammenverein. Berhandlungen des Zentralvorstandes.

Unterstützungsgesuche von jüngern Mitgliedern wurden verlesen und besprochen, es war uns aber mit dem besten Willen nicht möglich, denselben

nach Wunsch zu entsprechen.

Der Zentralvorstand muß neuerdings ernstlich daran erinnern, daß Mitgliedern unter 50 Jahren, welche noch in die Krankenkasse eintreten können, keine Unterstützung verabreicht werden kann. Die Unterstützungskasse ist nur für ältere, über 50 Jahre alte Mitglieder bestimmt. Erkennet doch einmal den Rugen der Krankenkasse, und zögert nicht mit dem Eintritt zu eurem eigenen Schaden. Die Krankenkasse unterstütt bis auf 100 Fr. per Jahr, das ist doch gewiß für 6 Fr. jährliches Unterhaltungsgeld eine schöne Gegenleistung für trante Tage. Aber woher foll die Krantenkaffe das Geld nehmen, wenn sich nur eine so kleine Mitgliederzahl daran beteiligt? Allerdings unterftütt die Vereinstaffe die Rrantentaffe mit einem Drittel der Mitgliederbeiträge, es sollte aber die Krankenkasse allein bestehen können, sofern die Mitglieder alle sich zum Beitritt verpflichteten. In diesem Falle könnten auch die Unterstützungen reichlicher gegeben werden. Nur wieder ein Wort zur Ermahnung, da der Zentralborftand immer wieder die Ersahrung macht, daß so viele Mitsglieder solche Tatsachen nicht kennen.

Ueber die nun rasch herbeieilende General= versammlung wurde noch gesprochen und nebst der Präsidentin ein Mitglied des Zentralvorstandes bestimmt, nach Zug zu fahren zur Besorgung der nötigen Lokale und alles deffen, was zum Empfang unferer lieben Kolleginnen

notwendig ift.

Laut Beschluß der Generalversammlung von 1906 wurde Frau Denzler, Bizepräsidentin, als Rechnungsrevisorin des Zeitungswesens in Bern gewählt.

Allen unfern Mitgliedern bietet freundlichen Gruß im Namen des Zentralvorstandes

Die Attuarin: Frau Gehry.

Werte Kolleginnen!

Schon wieder ergeht der Ruf an Guch alle, tommet nach dem schönen Städtchen Bug zu unserer Generalversammlung. Alles wird bereit sein, Euch würdig und gaftlich zu empfangen. Wir erwarten eine fröhliche Schar, welche sich um die Bestrebungen unseres Bereins intereffieren, und mit ganzem Berzen an den Berhandlungen teilnehmen mögen, damit die auf-gestellten Traktanden zum Wohle des Vereins gelöst werden; dann aber auch, daß sich die Teilnehmerinnen einen Tag von dem mühe= vollen Alltagsleben und ben Berufsforgen frei machen und sich durch fröhlichen Gedankenaustausch mit längst bekannten Kolleginnen Wie mancher fröhliche Gruß, wie mancher Händedruck, wie manches Trostwort wirft vielleicht ein Lichtstrahl in ein gedrücktes Herz, und fröhlicher als Ihr gekommen, zieht The wieder heimwärts, mit der Befriedigung, einige schöne Stunden in Zug verlebt zu haben. Werte Kolleginnen!

Scharet Euch noch einmal um Euren alten Vorstand, der nun fünf Jahre geamtet hat und der nun mit diesem Jahr abtreten wird. Werfet hinter Euch etwelche Migverständnisse, welche bei den verschiedenartigsten Verhältnissen, die ein so großer Berein mit sich bringt, nicht aus= bleiben. Wir mußten ja das Wohl des Ein= zelnen, sowie das Wohl des ganzen Vereins im Auge behalten. Und nun auf fröhliches Wieder=

sehen in Zug!

Namens des Zentralvorstandes: Die Aktuarin: Frau Gehry.

#### Gintritte.

In den Schweizerischen Hebammenverein find folgende Mitglieder aufgenommen worden:

Kanton Zürich: K.-Mr. 321, Frau Kienast, Turbenthal.

Ranton Graubunden: R.=Nr. 16, Frl. Anita Lodi, St. Morit. Wir heißen alle herzlich willkommen.

Der Bentralborftand.

#### Berdanfung.

Für unfern Altersversorgungsfonds ift uns folgende hochherzige Gabe zugekommen: 100 Franken von der internationalen Berbandstofffabrik in Schaffhausen und sprechen wir der gütigen Spenderin auch an dieser Stelle unsern wärmsten Dank aus.

Der Bentralvorstand.

#### Vereinsnachrichten.

Settion Margan. Allen unfern Mitgliedern die Mitteilung, daß wir am 8. Juni im Hotel "Engel" in Baben eine bescheibene Jubilaumsfeier abhalten zu Ehren unserer Jubilarin Frau Lüscher, von Keinach, die volle 50 Jahre treu und mutig ihre Pflichten als Hebamme erfüllte.

Der Vorstand gosse 2 Uhr. Die Prösidentin: Der Borftand hofft auf zahlreiche Beteiligung.

Frau Friz.

Settion Bafelftadt. In unferer letten Situng, welche recht zahlreich besucht war, hielt uns Herr Dr. Karl Meyer einen Vortrag über Phlebitis, Trombophlebitis und Embolie, der uns alle sehr interessierte, indem er manches schon Gehörte und Gelernte wieder auffrischte, uns aber auch manches Neue lehrte. Wir verdanken denfelben dem Herrn Vortragenden noch aufs beste. — In unserer nächsten Sitzung, Mittwoch den 29. Mai, wird Herr Dr. Th. Ectlin so gut sein, uns einen Vortrag zu halten über: Geistes-und Gemütskrankheit während Schwangerschaft und Wochenbett.

Wir erwarten recht zahlreichen Besuch, sowohl wegen des Vortrages, als auch, weil es die lette Situng bor ber Generalversammlung ift.

Der Borftand.

Settion Bern. Der 4. Mai brachte uns nicht den versprochenen Vortrag über "die Quellen der puerperalen Bundinfektion", denn Herr Prof. Walthard mußte an dem Tage zu einer Konfultation ins Ausland; so werden wir denselben an unserer Juli = Zusammenkunft, (Samstag den 6.) zu hören bekommen. Herr Dr. Guggisberg hat dann in freundlicher Weise einen Vortrag übernommen und uns mit seinen Auseinandersetzungen über die "Narkose" zu vielem Dank verpslichtet. Herr Dr. Guggisberg hat so überzeugend, so klipp und klar das Thema behandelt, daß ich versuchen möchte, hier einiges wieder= zugeben, vielleicht zieht die eine oder andere Nugen daraus.

Die Rarkose sei so alt, wie die Medizin, wenn auch die Mittel verschieden gewesen sind. Schon gang frühe haben die wilden Bolker fie angewendet bei Kaiserschnitt, der nicht selten gewesen sei, wo Bauch und Gebärmutter mit glühenden Gifen geöffnet wurden und schon deshalb die Frauen unempfindlich gemacht werden mußten. Dazu dienten gewisse Pflanzensäfte und Altohol.

Nartose ift eine Bergiftung. Es gibt lotale, wo burch Einsprigung einer Fluffigkeit unter bie haut nur einzelne Stellen, und allgemeine Narkofe, bei der durch Einatmen von Chloroform, Aether 2c. der ganze Körper unempfind-lich gemacht wird. Hier wird der betäubende Stoff allen Körperteilen durch das Blut zugeführt. Die edeln Teile werden zuerst davon ergriffen, b. h. beim Menschen bas Gehirn, die Empfindungsnerven birgt, deshalb dummes Schwagen, wie auch beim Genug bon Altohol.

Das Rückenmark birgt die Bewegungs= nerven, von da aus werden die Bewegungen gelähmt.

Dann haben wir das verlängerte Mark zwischen hirn und Rückenmark, bas mit dem

Herzen in Verbindung steht und bei zu starken Reizen den sofortigen Tod herbeiführen kann. Nehmen wir beispielsweise das Genickbrechen. Wird bei einem Fall oder Schlag der zweite Halswirbel in das verlängerte Mark getrieben, so tritt sofort der Tod ein. — Gebärende vertragen die Narkose sehr gut, wenn sie normal sind, ausgeblutete oder siebernde Frauen das gegen nicht. Wichtig ist die vorherige Entleerung des Darmes und das Fastenlassen, damit der Magen nicht voll ist. Ruhe ist sehr nötig, unruhige, ängstliche Frauen vertragen die Nartoje schlecht. Rünftliche Bahne muffen entfernt werden.

Bu den Gefahren gehören: 1. Stimmrigen= frampf. Beim Ginatmen von narkotischen Mitteln kann sich die Stimmrite schließen und verhindert so den Eintritt der Luft und zwar stets zu Anfang der Narkoje. In dem Falle muß man für einen Augenblick die Maske wegnehmen.

Im Berlauf ber Narkoje kann die Bunge verschluckt werden und sofortige Erstickung zur Folge haben. Da wird der Esmarch'sche Hand= griff angewendet, d. h. der Unterfieser wird nach vorn gedrückt, so daß die untere Zahnreihe vor die obere kommt und die Zunge nicht nach hinten fallen kann.

3. Erbrechen. Bei Erbrechen hört man so= fort auf, zu narkotisieren, legt den Kopf auf die Seite, damit die Maffen aus dem Munde fließen können und läßt den Kiefer los, tut also das Gegenteil von dem, was beim Verschlucken der

Bunge.
4. Atemftillstand ift ein Zustand, der für Unkundige schwer zu beurteilen ist, weil das Hern der gener zu beurteilen ist, weil das Hern ganz regelmäßig schlagen und doch die Atmung aushören kann. Künstliche Atmung muß dann oft stundenlang vorgenommen wersen. Hervorgerusen wird der Zustand durch Reizung des "verlängerten Marks".
5. Herzstillstand. Dabei macht man Massage

bes Herzens, oder, wenn das nicht hilft, Rochsalzinfusion, wenn man das Nötige dazu hat. Als Mittel werden gebraucht: 1. Chsorosom, Die Wirkung ist die gleiche, nicht

2. Aether. Die Wirfi aber die Anwendung.

Bei Chloroform macht man die "Tropf-narkose" mit einer dünnen, kleinen Maske; man braucht nur ein fleines Quantum. Aether muß in viel größeren Mengen und mit einer großen, undurchdringlichen Maste zugeführt werden, ift also deshalb schon weniger günştig als Chloro-form, zudem entzündet sich Aether viel leichter (er siedet schon dei 35°, Chlorosorm dei 65°) und ist deshalb sür die Geburtshülse, besonders bei Nacht, nicht zu empfehlen.

Narkose bedingt eine genaue Kontrolle des Bulses und auch der Pupillen, welche sich zu Anfang erweitern, bann aber eng werden. Werden sie im Verlauf der Narkose weit und erwacht die Patientin nicht, muß man die Narkose unterbrechen, da sofort Herztod eintreten kann. Als drittes Mittel wird Bromaethyl gebraucht für den Ansang der Narkose und viertens Morsphium-Scopolamin. Diese Mischung kann stundenlang den Gebärenden beigebracht werden, versetzt fie in Dämmerschlaf und löst die Schmerzempfindung aus, doch muß die Patientin genau auf Veränderungen beobachtet werden.

Die fehr lehrreichen Ausführungen von Brn. Dr. Guggisberg habe ich nur in großen Zügen wiedergeben fonnen, leider, denn der Bortrag war so, daß er gewiß noch bei recht Bielen Anklang gefunden hätte.

Der 6. Jahresbericht des Bundes Schweiz. Frauenvereine wurde teilweise verlesen und anderes mehr, doch kann darüber später berichtet merben.

Bas Langnau anbetrifft, waren alle einberstanden, daß im September bort eine Zusammenfunft veranstaltet werde. Auch hierüber wird später Mitteilung gemacht. So trennten wir uns nach Erledigung verschiedener Bereins-angelegenheiten und hoffen auf ein fröhliches So trennten wir Wiedersehn in Bug.

Die Versammlung vom Seftinn Olten. 18. April war schwach besucht, wir bedauern nur, daß sich so wenige den Rugen der Bersammlungen zu eigen machen. Herr Dr. R. Christen hielt uns einen überaus

lehrreichen Vortrag über das Verhalten der Hebamme gegenüber den Frauen während der Schwangerschaft-Geburt und dem Wochenbett. Es fei dem verehrten Herrn Doktor an diefer Stelle dafür bestens gedankt.

Wenn eine jede der Anwesenden die Sache zu Herzen genommen hat, so wird der Bortrag

gute Früchte tragen.

Bum Schluß ließen sich noch zwei neue Mitglieder in die Sektion aufnehmen und ein Mitglied haben wir aus unserer Lifte gestrichen.

Ramens des Vorstandes: Frau Treper. Settion Solothurn. Unsere nächste Bersamm-lung findet am 17. Mai, nachmittags zwei Uhr, im gewöhnlichen Lokal (Kollegium) statt und erwarten wir ein recht zahlreiches Erscheinen, da dies die lette Versammlung vor dem Schweiz. Hebammentag ift. Traftanden sind: Wahl der Delegierten, sowie Besprechung der Antrage für die Delegiertenversammlung.

Von einem ärztlichen Vortrag wird diesmal

Umgang genommen. Für den Borstand: Die Schriftführerin. Madruf. Am 18. April ftarb unfere Rollegin, Frau Birz, nach langer, geduldig ertragener Krankheit. Dieselbe hat es wohl verdient, daß ihr an dieser Stelle einige Worte gewidmet werden. Die Verstorbene war Mitbegründerin unserer Settion und stets ein fleißiges, rühriges Mitglied. Sie fehlte, wenn sie nicht gerade beruflich verhindert war, an keiner Gersamm= Berufspflichten nicht mehr nachkommen konnte, erschien sie noch, wenn dieselben hier abgehalten wurden, dis die heimtücksiche Krankheit ihr auch das nicht mehr erlaubte. Manch junge Kollegin fonnte sich an unserer verftorbenen Mitschwester ein Beispiel nehmen. Der Rrantentaffe gehörte sie von Anfang an und bewahrte stets ein dankbares Interesse, als sie schon längst nicht mehr Krankengeld bezog, da ihre Krankheit als unheilbar erklärt wurde. Doch sammelte fie noch fleißig Stanniol, bis wenige Tage vor ihrem Tode. Nun ruht sie aus von ihrer irdischen Pilgerschaft, von den oft so schweren Beruss-pflichten. Am offenen Grabe legte die Sektion als letzten Schwestergruß einen frischen Kranz nieder. Die Erde sei ihr leicht. Die Sektion Solothurn.

Settion Thurgau. Laut Bericht der Bige-Präsibentin ist die in Amrisweil abgehaltene Bersammlung sehr gut versausen. Besonders hat sich die Vortragende, Frau Dr. Wildbolz, viel Mühe gegeben. Wit großem Interesse viel Mühe gegeben. Mit großem Interesse haben nebst ben Hebannnen auch etwa 60 Frauen ihren wissenschaftlichen Vortrag an-gehört. Leider war ich berussich verhindert, gehört. Leider war ich beruflich verhindert, beizuwohnen, sage aber dennoch an dieser Stelle der freundlichen Frau Doktor herzlichen Dank für ihre verständnisvollen und sehr nüplichen

Frau Schibli, welche die Versammlung mit Umsicht leitete, sandte mir den einstimmig gefaßten Beschluß, daß für die nächste Haupt= versammlung für unentschuldigtes Ausbleiben Diese nächste 2 Fr. Buße erhoben würden. Diese nächste Bersammlung soll in Weinselden stattfinden und muß unbedingt noch vor dem Schweizer. Hebammentag abgehalten werden. Aus bielen wichtigen Gründen sollte zugleich unsere Sahres-Brüfung damit verbunden werben. Das definitive Datum für die nächste Ver-

sammlung wird in der Juni-Nummer bekannt gegeben, da ich noch die Entscheidung des Herrn Bezirksarztes abwarten muß. Bis dahin aber sollte Jede über die gestellten Anträge nachdenken und so ihren Teil beitragen am Gedeihen unseres ganzen, großen Vereins. Wit kollegialischem Gruß

Frau Balther.

Unfere Versammlung Seftion Winterthur. vom 23. April war erfreulicherweise stark besucht. Wir können nie zu viel Interesse zeigen für unsern Verein, der ja nur unser aller Wohl Natürlich bildete die neue Tagordnung das Hauptthema und fürchteten einige zaghafte Gemüter noch dieses und jenes, doch werden fie nun alle im Besitze unserer neuen Verord= nung vom 4. April sein und gern an die frohe Tatsache glauben. Die Stimmung während der ganzen Versammlung bewies, wie willkommen einer jeden eine Honorar-Aufbesserung ist und sie haben es bankbar anerkannt, daß der Verein dahin gewirkt hat, und die Behörden die be-rechtigten Begehren der Hebammen zu würdigen ansangen. Die Kolleginnen aber möchte ich fragen, ob noch welche unter ihnen finden, unser Berein nüge nicht? Sind das nicht schöne Beweise, wie Einigkeit stark macht? Genießen nun ja an dieser Ausbesserung viele Hebammen, die nicht im Berein find, somit ift es ein ganz uneigennütiges Arbeiten von un= ferem Vorstand. Ich hoffe, das Unterbieten wird nun nach und nach aufhören, und mehr Rollegialität geübt gegenseitig.

Es murden noch die berschiedenen Anträge für die Generalversammlung durchberaten, sowie ein definitiver Beschluß gesaßt betreffend die Uebernahme der Krankenkasse. Auch die Delegierten nach Zug wurden gewählt. Der eifrigen Stanniolsammterin wurden bon allen Seiten gang nette Backchen übergeben, wozu jedenfalls die jeweiligen Beiträge von Fräulein Baumgartner an die Krankenkasse anspornen.

Unsere nächste Versammlung findet Mittwoch den 22. Mai, nachmittags zwei Uhr, im Alt-

stadtschulhaus statt.

Für den Borftand: E. Kirchhofer, Prafidentin.

Settion Burich. Berglichen Dank allen Rolleginnen, die an unserer letten Bersammlung (25. April) erschienen sind. Große Freude machte es uns allen, daß Frau Reuweiler in unserm Kreise erscheinen konnte. Wer hatte es geglaubt, daß die einst so Schwerkranke wieder so weit genesen würde? Wohl keine von denen, die sie im Dezember 1906 besuchten. Möge es Gottes Wille sein, daß sie mit ihrer reichen Erfahrung und ihrem treuen geraden Sinne noch lange ihrer Familie und uns erhalten bleibe. — In den Verhandlungen wurden ruhig und sachlich die verschiedenen Anträge besprochen, fowie eine Einladung des Bolksvereins Zürich zum Beitritt unserer Sektion als Kollektivgesellschaft. Hierüber wurde noch kein defini= tiver Beschluß gesaßt, sondern die Entscheidung auf die nächste Generalversammlung verschoben. Als Delegierte nach Zug wurden gewählt: Frl. Wuhrmann und Frau Blesi. Endsunter-zeichnete als Reserve bestimmt. Frau Rotach verlas uns einen Brief der Prafidentin namens der Settion Winterthur, der uns helle Freude wiederspiegelte über die Annahme unserer kantonalen Taxordnung. Wir bringen sie nachfolgend zum Abdruck. Es wird nun hoffentlich keine Kollegin fein, die unter ben festgesetten, für die jetige Zeit als passend befundenen Tagen, Geburten übernimmt — aber wohl auch keine, die sich dagegen wehrt, wenn fie mehr bekommen follte. sehr nachahmenswertes (und hiermit empfohlenes) Beispiel hat die Direktion ber internationalen Verbandsstoffabrit Schaffhausen gegeben, indem sie unserm armen lieben Alters= versorgungssonds aus dem Betriebsüberschuß von 1906 100 Fr. zukommen ließ. Bielen Dank auch von uns den Herren Direktoren genannter Fabrit.

genannter Javett.
Die nächste Bersammlung unserer Sektion ist auf Donnerstag ben 23. Mai, nach = mittags zwei Uhr, im "Karl bem Großen" anberaumt und hoffen wir, daß zu derfelben recht viele Rolleginnen tommen möchten, da Bichtiges zur Sprache kommen wird. Traktanden: 1. Verlesen des Protokolls. 2. Besprechung des Antrages der Armen= behörden (fiebe unten Mr. 2). 3. Berichiebenes (Berichte 2c.)

Namens des Borftandes der Sektion entbietet

kannens ver Soriantoes ver Settlon entbletet herzlichen Gruß A. Stähli, Schriftsührerin. 1. Die neue Taxordnung für He-bammen des Kantons Zürich. (Vom 4. April 1907.) Die Vergütung für die Hiseleiftungen der Hebammen ist dem ausdrücklichen oder stillschweigenden Uebereinkommen zwischen ihnen und denjenigen Personen, die ihre Hulfe in Anspruch genommen haben, überlassen.

Immerhin find die Hebammen berechtigt, nach folgenden Ansagen Rechnung zu stellen (§ 16 der Berordnung betreffend die Hebammen vom 4. April 1907): a) Für Hülfeleistung bei einer Geburt bei Unbemittelten je nach Dauer derselben und der Entfernung der Gebärenden vom Wohnsiße der Hebannne Fr. 20—30. Für Wohlhabende Fr. 30—50. Die durch die Pflicht= ordnung für die Bebammen vorgeschriebenen Wöchnerinnenbesuche und die damit verbundenen Verrichtungen sind in der Taxe inbegriffen. Weitergehende Inanspuchnahme der Hoegrissen. Weitergehende Inanspuchnahme der Hebonders zu entschädigen. die Für andersweitige Hilfeleistungen außerhalb der Geburt und des Wochenbettes: 1. Alystiere, Scheidenausspülungen, Zeugnisse Fr. 1—2. 2. Untersuchung einer Schwangern, deren Geburt die Hebonder einer Schwangern, deren Geburt die Hebonder einer Schwangern, deren Geburt die Hebonder incht leitet Fr. 1—2. 3. Schröpfen Fr. 2—4. Nachts die doppelte Taxe.

Zürich, den 4. April 1907. Bor dem Regierungsrate,

Der Staatsschreiber: Dr. A. Huber. 2. Den Mitgliedern unserer Settion, sowie

der weitern Kollegenschaft möchten wir die Mitteilung machen, daß am 4. dies uns ein Schreiben der hiefigen Armenbehörde zugegangen ist, worin folgendes beantragt wird: Berseinfachung der Taxberschung, indem statt 20—30 Fr. für große Entsernung, langsdauernde Geburten oder längere Pssege eine für alle Geburten, ob nun schwere ober leichte oder Frühgeburten, verbindliche Tage von 25 Fr. und Zwillingsgeburten 37 Fr. aufzustellen wäre. Diese Taxen wären also (Einigung

vorausgeschickt) auch kantonal und kämen in Anschlag bei folden Fällen, wo fich die Sebamme, um Bezahlung zu erlangen, an die Behörden (vide Art. 16 der neuen Hebammen-Verordnung vom 4. April)

wenden muß.

Wir empfehlen den Antrag bring end Ihrer Beachtung und laden Sie alle nochmal herzlich ein, an unserer nächsten Versammlung (23. Mai) erscheinen zu wollen, da obiges dann zur Be-sprechung kommt.

# **Einladung**XIV. Schweiz. Hebammentag in Zug

Mittwoch den 26. u. Donnerstag den 27. Juni 1907.

#### Delegiertenversammlung Mittwoch den 26. Juni, abends 5 Uhr, im Sotel "Löwen" in Bug.

Traftanben:

- 1. Begrüßung burch die Präsidentin.
- 2. Wahl der Stimmenzählerinnen. Sektionsberichte der Delegierten.
- Jahres- und Rechnungsbericht über den
- Schweizerischen Hebammenverein. Jahres- und Rechnungsbericht über die 5. Jahres= und Krankenkasse.
- 6. Jahres= und Rechnungsbericht über bas Zeitungsunternehmen.

- 7. Anträge des Zentralvorstandes: a) Erhöhung des Honorars für den wissenschaftlichen Redakteur.
  - b) Die Delegiertenversammlung soll von nun an um 2, spätestens um 3 Uhr ihren Anfang nehmen.

c) Der Zentralvorstand und die Zeitungs= kommission sollen das Vereinsorgan "Die Schweizer Hebamme" gratis erhalten.

d) Es follen famtliche Mitglieder des Zentral= vorstandes, welche an der Delegierten= und General = Bersammlung teilnehmen müffen, entschädigt werden.

Wahl einer Kommiffion für die Verwal= tung des Altersversorgungssonds, welcher getrennt von der Bereinstaffe verwaltet werden foll.

f) Es sollen die Statuten des Schweizer. Hebammenvereins auch in französischer Sprache erscheinen, damit unsere welschen Rolleginnen sich damit vertraut machen tonnen und dadurch dem Berein anhäng= licher werden.

8. Antrage der Settionen a) Zürich.

1. Es möchte jede Settion dazu angehalten werden, in ihre Statuten folgenden Artikel aufzunehmen, damit es nach Möglich= feit verhindert würde, daß es Sektionsmit-glieder gibt, die noch nicht im Schweizerischen Hebammenverein sind.

Um als Mitglied in die Sektion aufge-nommen werden zu können, muß der Eintritt in den Schweizerischen Bebammenverein erklärt ober schon erfolgt fein.

2. Aufnahme folgenden Artikels in die Statuten des Schweizer. Hebammenbereins:

Der jeweilige Zentral-Vorstand ist ver= pflichtet, den Schweizerischen Hebammen= verein samt der Krankenkasse in das Handels= register des betreffenden Kantons eintragen zu läffen.

3. Artifel 12 der Krankenkasse-Statuten so abzuändern:

Besteht laut einem ärztlichen Zeugnis nach Entlassung aus Anstaltsbehandlung noch Arbeitsunfähigkeit für einige Zeit, so verbleibt die Rupniegung aus der Krankenkasse, bis die Petentin durch ärztliches Zeugnis als arbeitsfähig erklärt wird. Bis dahin darf sie aber teine Geburt übernehmen:

Bei Infektionskrankheiten bis zu dem Tag, da der Bezirksarzt sie durch ein Zeugnis aus der Quarantane entläßt. Diese Zeugnisse sind jeweils sosort an die Kassiererin der Krankenkasse zu senden. b) Solothurn.

Antrag 1: § 4. Der Borftand der Kranken= taffe foll jeweilen vom Zentralvorstand des Schweizer. Hebammenvereins in Kenntnis gesetzt werden, wenn ein Mitglied aus dem Schweizer. Hebammenverein austritt.

Antrag 2: § 8. Die Auszahlung des Krankengeldes erfolgt je bis und mit dem letten Tag des Monats, wird aber erst zwei Tage nachher abgesandt, um Frrtümern vors zubeugen. Die Genußberechtigung erlischt

Tage nachher abgesandt, um Fertümern vorzubeugen. Die Genußberechtigung erlischt mit dem ärztlichen Schlußzeugnis.

Antrag 3: Bei ausschließlicher Benutung den Anstaltsverpstegung sind die Ansund Abmeldungen durch die Anstaltsverwaltung resp. den leitenden Arzt vorzunehmen.

Antrag 4: § 13. Der Vorstand der Krankenkasse gibt den. Sektionen bezw. Einselmitgliedern des Schweizer. Hedanmenserving durch des Vereinsgragen. Verntuis

vereins durch das Vereinsorgan Kenntnis bon der Erkrankung eines Mitgliedes, und dieselben sind zu Anordnung u. j. w. Antrag 5: Der Borstand soll statuten-

gemäß aus Präfidentin, Kafsiererin und Sefretärin zusammengesett werden und soll sich als Borftand unterzeichnen dürfen.

9. Unvorhergesehenes.

### Generalversammlung

Donnerstag ben 27. Juni, vormittags 101/2 Uhr im Regierungsgebände.

- 1. Begrüßung durch die Präsidentin, Frau Rotach.
- Bortrag von Hrn. Dr. med. Imbach, Frauensarzt in Jug, über: "Die Desinsektion der Hande".

Bahl der Stimmenzählerinnen.

Verlesen des Protokollauszuges über die Ver-

handlungen der letten Generalversammlung. Bericht über das Zeitungsunternehmen. Beschlußfassung über die Anträge der Dele-

giertenversammlung. Bericht über die eingelaufenen Antworten

der Sanitätsdireftionen betr. die Eingabe für Vereinheitlichung des Hebammenwesens in der Schweiz. Allfällige Wünsche und Anregungen.

Ueber die Lohnfrage und Berabreichung von Desinsektionsmittel an die Zuger Hebammen. Nach den ernsten Berhandlungen gemeinsames Mittagessen im prächtigen Saale des Hotel "Löwen"

## Nahrgelegenheit

Besuch der General-Versammlung in Bug.

				- 1	OY.		
Abgang der Ziige 11	iorge	ns v	on:		Anfr in Z	ng:	
Aarau über Rothkr	enz		$7^{0}$			905	
Aarau über Zürich		542	65	5		950	
Baden		$6^{51}$	73	6	9	)50	
Bern über Luzern		5 84	65	5	9	)48	
Bajel		510	) .		ġ	)48	
Chur		400				351	
St. Gallen		$5^{31}$	70	2		50	
Glarus		500			· (	551	
Genf über Luzern		100	)			18	
Laufanne		$2^{25}$	i .		. (	18	
Luzern		915			9	18	
St. Margarethen ü	ber						
St. Gallen		$5^{56}$			, <u> </u>	$)^{50}$	
Olten über Luzern		700	)		9	)48	
Rorschach		620			è	50	
Romanshorn		$5^{45}$	65	5	(	50	
NSolothurn üb. C	Ofter		Ŭ		(	18	
Schaffhausen		700			. (	50	,
Winterthur		628	82	2		50	
Zürich		730	90	5 9	326	50	
-				OY Y			
Abgang d. Ziige abends 1		Bug n			ınft da	elbst	:
Abgang d. Ziige abends 1 Aarau ü. Kothkreuz	$5^{34}$	311g n	ach:	$8^{06}$	ınft da 9 <sup>59</sup>		
Abgang d. Ziige abends i Aarau ü. Kothkreuz Aarau über Zürich	$\frac{5^{34}}{4^{51}}$	3ug n 8 <sup>18</sup> 8 <sup>37</sup>	ach: 900	$\frac{8^{06}}{7^{08}}$	11 of t da 1959 1014	124	10
Abgang d. Ziige abends 1 Aarau ü. Kothkreuz Aarau über Zürich Baden	$5^{34} 4^{51} 4^{51}$	818 837 837	ach:	$8^{06}$ $7^{08}$ $6^{24}$	10 <sup>14</sup> 9 <sup>43</sup>		10
Mbgang d. Züge abends i Navau ü. Kothfreuz Navau über Zürich Baden Bern über Luzern	$5^{34} 4^{51} 4^{51} 4^{10}$	818 837 837 654	900 900	$8^{06}$ $7^{08}$ $6^{24}$ $8^{00}$	10 <sup>14</sup> 9 <sup>43</sup> 11 <sup>15</sup>	$12^{4}$ $11^{1}$	10
Mbgang d. Zige abends Lavau ü. Kothkreuz Lavau über Zürich Baden Bern über Luzern Bafel "	$5^{34}$ $4^{51}$ $4^{51}$ $4^{10}$ $4^{10}$	818 837 837 654	ach: 900	$8^{06}$ $7^{08}$ $6^{24}$ $8^{00}$ $8^{10}$	959 10 <sup>14</sup> 9 <sup>43</sup> 11 <sup>15</sup> 9 <sup>01</sup>	$12^{4}$ $11^{1}$	10
Nbgang d. Ziige abends a Uaran ü. Rothfrenz Uaran über Zürich Baben Bern über Luzern Bajel ""	$5^{34}$ $4^{51}$ $4^{51}$ $4^{10}$ $4^{10}$ $4^{51}$	818 837 837 654 555	900 900 6 <sup>54</sup> ,	$8^{06}$ $7^{08}$ $6^{24}$ $8^{00}$ $8^{10}$ $8^{46}$	10 <sup>14</sup> 9 <sup>43</sup> 11 <sup>15</sup> 9 <sup>01</sup>	$12^{4}$ $11^{1}$	10
Nbgang d. Ziige abends i Naxau ü. Rothfreuz Naxau über Zürich Baden Bern über Luzern Bafel " " Chur " "	$5^{34}$ $4^{51}$ $4^{51}$ $4^{10}$ $4^{10}$ $4^{51}$ $4^{51}$	818 837 837 654	900 900 6 <sup>54</sup> ,	$8^{06}$ $7^{08}$ $6^{24}$ $8^{00}$ $8^{10}$ $8^{46}$ $7^{44}$	10 <sup>14</sup> 9 <sup>43</sup> 11 <sup>15</sup> 9 <sup>01</sup>	$12^{4}$ $11^{1}$	10
Nbgang d. Ziige abends i Aaxau ü. Rothfreuz Aarau über Zürich Baden Bern über Luzern Bafel " " Chur " " St. Gallen Glarus	$     \begin{array}{r}       5^{34} \\       4^{51} \\       4^{51} \\       4^{10} \\       4^{51} \\       4^{51} \\       4^{51} \\       4^{51} \\     \end{array} $	818 837 837 654 555	900 900 6 <sup>54</sup> ,	$8^{06}$ $7^{08}$ $6^{24}$ $8^{00}$ $8^{10}$ $8^{46}$ $7^{44}$ $7^{32}$	10 <sup>14</sup> 9 <sup>43</sup> 11 <sup>15</sup> 9 <sup>01</sup>	$12^{4}$ $11^{1}$	10
Nbgang d. Ziige abends 1 Aarau ü. Rothfreuz Aarau über Zürich Baden Bern über Luzern Bafel "" Chur" Et. Gallen Glarus Genf über Luzern	$5^{34}$ $4^{51}$ $4^{51}$ $4^{10}$ $4^{10}$ $4^{51}$ $4^{51}$ $4^{51}$ $4^{51}$	818 837 837 654 555	ach: 900 900 6 <sup>54</sup> ,	$8^{06}$ $7^{08}$ $6^{24}$ $8^{00}$ $8^{10}$ $8^{46}$ $7^{44}$ $7^{32}$ $2^{58}$	10 <sup>14</sup> 9 <sup>43</sup> 11 <sup>15</sup> 9 <sup>01</sup>	$12^{4}$ $11^{1}$	10
Mbgang d. Ziige abends a Narau ü. Rothfreuz Narau über Zürich Baden Bern über Luzern Bafel "" Chur "" St. Gallen Glarus Genf über Luzern Laufanne	$5^{34}$ $4^{51}$ $4^{51}$ $4^{10}$ $4^{10}$ $4^{51}$ $4^{51}$ $4^{51}$ $4^{51}$ $4^{10}$ $4^{10}$	818 837 837 654 555	ach: 900 900 654,	$8^{06}$ $7^{08}$ $6^{24}$ $8^{00}$ $8^{10}$ $8^{46}$ $7^{44}$ $7^{32}$ $2^{58}$ $1^{27}$	1014 959 1014 943 1115 901	$12^{4}$ $11^{1}$ $10^{5}$	10 16 53
Nbgang d. Ziige abends a Naran ü. Rothfrenz Naran über Zürich Baben Bern über Luzern Bafel "" Chur "" St. Gallen Glarus Genf über Luzern Laufanne Luzern 5.55 6.64 8.18	$5^{34}$ $4^{51}$ $4^{51}$ $4^{10}$ $4^{10}$ $4^{51}$ $4^{51}$ $4^{51}$ $4^{51}$ $4^{10}$ $4^{10}$	818 837 837 654 555	ach: 900 900 654,	$8^{06}$ $7^{08}$ $6^{24}$ $8^{00}$ $8^{10}$ $8^{46}$ $7^{44}$ $7^{32}$ $2^{58}$ $1^{27}$	1014 959 1014 943 1115 901	$12^{4}$ $11^{1}$ $10^{5}$	10 16 53
Nbgang d. Ziige abends 1 Aaran ü. Rothfrenz Aaran über Zürich Baben Bern über Luzern Bafel " " Chur " St. Gallen Glarus Genf über Luzern Laufanne Luzern 5.55 6.54 8.18 St. Margarethen	$5^{34}$ $4^{51}$ $4^{51}$ $4^{10}$ $4^{51}$ $4^{51}$ $4^{51}$ $4^{51}$ $4^{10}$ $4^{10}$ $3^{10}$ $4^{10}$	818 818 837 837 654 555 1035	654, 3	$8^{06}$ $7^{08}$ $6^{24}$ $8^{00}$ $8^{10}$ $8^{46}$ $7^{44}$ $7^{32}$ $2^{58}$ $1^{27}$	1014 959 1014 943 1115 901 118	$12^{4}$ $11^{1}$ $10^{5}$	10 16 53
Mbgang d. Ziige abends i Aarau ü. Rothfreuz Aarau über Zürich Baden Bern über Luzern Bafel " " Chur " " St. Gallen Glarus Genf über Luzern Laufanne Luzern 5 <sup>55</sup> 6 <sup>54</sup> 8 <sup>18</sup> St. Margarethen über St. Gallen	$5^{34}$ $4^{51}$ $4^{51}$ $4^{10}$ $4^{10}$ $4^{51}$ $4^{51}$ $4^{51}$ $4^{10}$ $4^{10}$ $4^{51}$ $4^{51}$	818 818 837 837 654 555 1038 1038	654, 3 2 636	806 $ 708 $ $ 6024 $ $ 800 $ $ 810 $ $ 846 $ $ 732 $ $ 258 $ $ 127 $ $ 739 $ $ 855$	1014 959 1014 943 1115 901 118	$12^{4}$ $11^{1}$ $10^{5}$	10 16 53
Mbgang d. Ziige abends 1 Aarau ü. Rothfreuz Aarau über Zürich Baden Bern über Luzern Bafel " " Chur " " St. Gallen Glarus Genf über Luzern Laufanne Luzern 5 <sup>55</sup> 6 <sup>54</sup> 8 <sup>18</sup> St. Wargarethen über St. Gallen Olten über Luzern	$5^{34}$ $4^{51}$ $4^{51}$ $4^{10}$ $4^{10}$ $4^{51}$ $4^{51}$ $4^{51}$ $4^{10}$ $4^{10}$ $8^{40}$ $4^{51}$ $5^{55}$	818 818 837 837 654 555 1035 1035 654	ach: 900 900 654, 3	806 $ 708 $ $ 6024 $ $ 800 $ $ 810 $ $ 846 $ $ 744 $ $ 732 $ $ 258 $ $ 127 $ $ 739 $ $ 855 $ $ 804$	1014 959 1014 943 1115 901 118	$12^{4}$ $11^{1}$ $10^{5}$	10 16 53
Mbgang d. Züge abends a Aaran ü. Rothfrenz Aaran über Zürich Baden Bern über Luzern Bafel " " Chur " " Chur Sallen Ganfaine Benf über Luzern Laufanne Luzern 5.55 6.54 8.18 St. Margarethen über St. Gallen Olten über Luzern Rorjchach	$\begin{array}{c} 5^{34} \\ 4^{51} \\ 4^{51} \\ 4^{51} \\ 4^{51} \\ 4^{51} \\ 4^{51} \\ 4^{51} \\ 4^{51} \\ 4^{51} \\ 4^{50} \\ 3^{8} \\ 4^{51} \\ 5^{55} \\ 4^{51} \end{array}$	818 818 837 837 654 555 1038 1038	ach: 900 900 654, 3	$\begin{array}{c} 8^{06} \\ 7^{08} \\ 8^{04} \\ 8^{00} \\ 8^{10} \\ 8^{46} \\ 7^{44} \\ 7^{32} \\ 2^{58} \\ 1^{27} \\ 7^{39} \\ 8^{55} \\ 8^{04} \\ 8^{15} \end{array}$	1014 959 1014 943 1115 901 118	$12^{4}$ $11^{1}$ $10^{5}$	10 16 53
Nbgang d. Ziige abends a Aaran ü. Rothfrenz Aaran über Zürich Baben Bern über Luzern Bafel """ St. Gallen Glarus Genf über Luzern Laufanne Luzern 5.55 6.64 8.18 St. Wargarethen über St. Wallen Olten über Luzern Rorfchach Ronanshorn	$5^{34}$ $4^{51}$ $4^{51}$ $4^{10}$ $4^{10}$ $4^{51}$ $4^{51}$ $4^{51}$ $4^{10}$ $4^{10}$ $8^{40}$ $4^{51}$ $5^{55}$	818 818 837 837 654 555 1035 1035 654	ach: 900 900 654, 3	806 $ 708 $ $ 6024 $ $ 800 $ $ 810 $ $ 846 $ $ 744 $ $ 732 $ $ 258 $ $ 127 $ $ 739 $ $ 855 $ $ 804$	1014 959 1014 943 1115 901 118	$12^{4}$ $11^{1}$ $10^{5}$	10 16 53
Mbgang d. Ziige abends 1 Aaran ü. Rothfrenz Aaran über Zürich Baben Bern über Luzern Bafel "" Chur "" St. Gallen Glarus Genf über Luzern Luzern 5.55 6.54 8.18 St. Margarethen über St. Gallen Often über Luzern Rorichach Romanshorn NSolothurn über	$\begin{array}{c} 5^{34} \\ 4^{51} \\ 4^{51} \\ 4^{10} \\ 4^{51} \\ 4^{51} \\ 4^{51} \\ 4^{51} \\ 4^{50} \\ 8^{40} \\ 4^{51} \\ 4^{51} \\ 4^{51} \end{array}$	8 18 8 8 8 8 7 6 5 4 5 5 5 10 3 5 6 5 4 10 3 8 6 5 6 5 6 6 5 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6	ach: 900 900 654	806 $ 708 $ $ 624 $ $ 800 $ $ 810 $ $ 846 $ $ 744 $ $ 732 $ $ 258 $ $ 127 $ $ 739 $ $ 855 $ $ 804 $ $ 815 $ $ 823$	1014 959 1014 943 1115 901 118 904 916 155 943 141	12 <sup>4</sup> 11 <sup>1</sup> 10 <sup>4</sup>	10 16 53
Mbgang d. Ziige abends i Narau ü. Rothfreuz Narau über Zürich Baben Bern über Luzern Bajel "" Chur "" St. Gallen Glarus Genf über Luzern Laufanne Luzern 5.55 6.54 8.18 St. Margarethen über St. Gallen Olten über Luzern Royichach Romanshorn NSolothurn über Olten	$\begin{array}{c} 5^{34} \\ 4^{51} \\ 4^{51} \\ 4^{10} \\ 4^{51} \\ 4^{51} \\ 4^{51} \\ 4^{51} \\ 4^{51} \\ 4^{51} \\ 4^{51} \\ 4^{51} \\ 4^{51} \\ 4^{51} \\ 4^{51} \\ 4^{51} \\ 4^{51} \end{array}$	818 887 887 654 555 10 <sup>35</sup> 10 <sup>35</sup> 555 555 555 555	ach: 900 900 654,	806 $ 708 $ $ 624 $ $ 800 $ $ 810 $ $ 846 $ $ 744 $ $ 732 $ $ 258 $ $ 127 $ $ 739 $ $ 855 $ $ 804 $ $ 815 $ $ 823$	1014 959 1014 943 1115 901 118 904 916 155 943 141	12 <sup>4</sup> 11 <sup>1</sup> 10 <sup>4</sup>	10 16 53
Nögang d. Züge abends a Aaran ü. Rothfrenz Aaran über Zürich Baben Bern über Luzern Basel ""Chur "t. Gallen Glarus" Genf über Luzern Laufanne Luzern 5.56 6.54 8.18 St. Margarethen über St. Gallen Otten über Luzern Rorichach Romanshorn N.=Solothurn über Otten Schaffhausen	$\begin{array}{cccccccccccccccccccccccccccccccccccc$	818 818 837 654 555 1038 654 1033 1033 1033 1033 1033 1033 1033 103	acti: 900 900 654, 33	$\begin{array}{c} 806 \\ 708 \\ 624 \\ 800 \\ 810 \\ 846 \\ 744 \\ 732 \\ 258 \\ 12^{7} \\ 7^{39} \\ 8^{55} \\ 804 \\ 815 \\ 8^{23} \\ 8^{15} \\ 7^{12} \end{array}$	11 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	$12^{4}$ $11^{1}$ $10^{5}$ $11^{4}$	10 16 53
Nbgang d. Ziige abends a Aaran ü. Rothfrenz Aaran über Zürich Baden Bern über Luzern Bafel "Chur St. Gallen Glarus Genf über Luzern Laufanne Luzern 5.55 6.54 8.18 St. Margarethen über St. Margarethen über Enzern Rorichach Romanshorn RSolothurn über Otten Schaffhaufen Winterthur	$\begin{array}{cccccccccccccccccccccccccccccccccccc$	818 818 837 654 555 10 <sup>33</sup> 10 <sup>33</sup> 10 <sup>35</sup> 10 <sup>35</sup> 10 <sup>38</sup> 887	acti: 900 900 654 3 1033	806 $ 708 $ $ 624 $ $ 800 $ $ 810 $ $ 846 $ $ 744 $ $ 732 $ $ 258 $ $ 127 $ $ 739 $ $ 855 $ $ 804 $ $ 815 $ $ 823 $ $ 815 $ $ 712 $ $ 628$	101ft bar 959 1014 943 1115 901 118 155 943 141 929 1230 1014	$12^{4}$ $11^{1}$ $10^{5}$ $11^{0}$ $11^{4}$ $12^{1}$	10 16 53
Nbgang d. Ziige abends a Aaran ü. Rothfrenz Aaran über Zürich Baden Bern über Luzern Bafel "Chur St. Gallen Glarus Genf über Luzern Laufanne Luzern 5.55 6.54 8.18 St. Margarethen über St. Margarethen über Enzern Rorichach Romanshorn RSolothurn über Otten Schaffhaufen Winterthur	$\begin{array}{cccccccccccccccccccccccccccccccccccc$	818 818 837 654 555 10 <sup>33</sup> 10 <sup>33</sup> 10 <sup>35</sup> 10 <sup>35</sup> 10 <sup>38</sup> 887	acti: 900 900 654 3 1033	806 $ 708 $ $ 624 $ $ 800 $ $ 810 $ $ 846 $ $ 744 $ $ 732 $ $ 258 $ $ 127 $ $ 739 $ $ 855 $ $ 804 $ $ 815 $ $ 823 $ $ 815 $ $ 712 $ $ 628$	11 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	$12^{4}$ $11^{1}$ $10^{5}$ $11^{0}$ $11^{4}$ $12^{1}$	10 16 53

Bemerkung. Die vorbezeichneten Züge führen alle auch Wagen III. Klasse, sind aber zum großen Teil Schnellzüge.



Depôt: (269 Apotheke zur Post, Kreuzplatz, Zürich V.

# Badener Haussalbe

bei Krampfadern, offenen Beinen per Dtzd. Fr. 3.60.

# Kinder - Wundsalbe

per Dtzd. Fr. 4.— von zahlreichen Hebammen mit grösstem Erfolge verwendet, empfiehlt (279

Schwanenapotheke und Sanitätsgeschäft

Zander in Baden (Aarg.).

## Druckarbeiten

liefert

Buchdruckerel Bühler & Werder, Waghausgasse 7, Bern.

# Engelhard's Diachylon-Wund-Puder

Dieses Präparat enthält das bekannte heilkräftige **Diachylon-Pflaster** fein verteilt in Puder unter Beimischung von Borsäure. Un-übertroffen als Einstreumittel für kleine Kinder, gegen Wundlaufen d. Füsse, übelriechenden Schweiss, Entzündung u. Rötung d. Haut etc. Herr Sanitätsrat **Dr. Vömel**, Chefarzt

an der hiesigen Entbindungs-Anstalt, schreibt über die Wirkung des Puders u. a.:

«Beim Wundsein kleiner Kinder ist er mir ganz unentbehrlich geworden; in meiner ganzen Klientel, sowie auch in der städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt.»

Fabrik pharmaceut. Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M Zu beziehen durch die Apotheken.

Empfehlet den Müttern das ärztlich erprobt und empfohlene Kaiser's Kindermehl. Jede Mutter erspart dauren hieht nur viel Geld, sondern sie hat auch tat-sächlich das Beste und Zuträglichste für ihren Liebling. Es ist die nahrhafteste und leichtverdaulichste Nahrung für gesunde und kranke Kinder. Darmerkrankunger werden verhütet und beseitigt. Bester Ersatz für Muttermilch!

Preis 1/4 und 1/2 Ko.-Dosen 65 Cts. u. Fr. 1.20

FR. KAISER, St. Margrethen



Kindermehl-Fabrik Solothurn.



(294



Vertreter für die Schweiz: 296 Emil Hofmann, Elgg (Zürich).



Sanitätsgeschäft

## Lehmann

Kramgasse 64, Bern

empfiehlt sich den geehrten Hebammen emplieht sich den geenrieh Repailmen in Artikeln zur Kinderpflege, wie auch in Bandagen (Leibbinden, Nabel- und Bruch-bänder). Unterlagen, Verbandstoffe, Watte, Irrgiateure, Glycerinspritzen etc. etc.



## Sanitätsgeschäft Felix Schenk

Dr. Schenks Nachf. Waisenhausplatz 5, Bern

Bestassortiertes Lager in allen Bedarfsartikeln für

## Wochenbett u. Kinderpflege

Für Hebammen 10 % Rabatt. Telephon 404. - Gegr. 1877.

Bur Zeit der Sebammenfurse in der Marg. Gebärauftalt in Maran, jeweilen von Anfangs Februar bis Mitte Degbr., fonnen Schwangere für 4 Wochen vor und 4 Wochen nach der Riederkunft unentgeltlich Aufnahme finden.

Diesbezügliche Aufnahmsgefuche mit Zeugnis von einem Argt ober einer Bebamme find an die Spitaldireftion zu richten.

# Für Hebammen!

m. höchstmöglichem Rabatt:

Sämtliche

#### Verbandstoffe

Gazen, Watten, Binden Bolzwollkissen

Bettunterlagestoffe für Kinder und Erwachsene

Irrigatoren

von Blech, Email od. Glas Bettschüsseln u. Urinale in den praktischsten Modellen

Geprüfte Maximal-

Fieber-Thermometer

Badethermometer

Brusthütchen + Milchpumpen Kinderschwämme, Seifen, Puder

Leibbinden aller Systeme Wochenbett-Binden

nach Dr. Schwarzenbach Aechte Soxleth-Apparate Gummistrümpfe

Elastische Binden

Prompte Auswahlsendungen nach der ganzen Schweiz

## Sanitätsgeschäfte

Internation. Verbandstoff-Fabrik (Goldene Medaille Paris 1889, Ehrendiplom Chicago 1893)

Zürich: Rasel: Bahnhofstr. 74 Gerbergasse 38

### Schutz gegen Kinderdiarrhöe!



# Berner-Alpen-Milch. rmilch, homogenisiert I

nach neuestem Verfahren

der Berneralpen-Milchgesellschaft Stalden, Emmenthal

nur 10 Minuten lang sterilisiert.

Wichtig! Durch Anwendung dieses neuen Verfahrens werden die nachteiligen Veränderungen der Milch, wie sie durch langandauerndes Sterilisieren in kleinen Apparaten entstehen, gänzlich vermieden.

Die in der "Schweizer Hebamme" vom 15. Dezember 1906 beschriebene

# Aeue Zürcher Sebammen = Tasche

nach Dr. Meger=Wirg



fonftruiert von Sanhart & Co.

ist in der Schweiz unter Nr. 13324 gesethlich geschützt und ausschließlich zu beziehen

#### Hanhart & Cº, Zürich

Bahnhofstrasse 110.



# Nähr- u. Kräftigungsmittel

# GOLDKORN

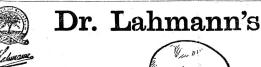
ist fertig zum Gebrauch

leichteste Verdaulichkeit bei höchstem Nährwert (100 g. = 997,47 Kal.) Breis per Dose Fr. 2. 25 (234 Erhältlich in Apotheken, Droguerien etc.

Alleinvertreter für die Schweiz: J. H. Wolfensberger, Basel.

Eabrikanten: Pfister, Mayr & Co., München.

Proben für Herren Aerzte gratis.





der Kuhmilch zugesetzt, bildet das der Muttermilch gleichkommendste Nahrungsmittel für Säuglinge.

Man verlange ausführliche Abhandlung von

Hewel & Veithen, Kaisert Köngl Kölnu Wien.

### Offene Beine.

Ein Zengnis von vielen (nach den Originalen).

Frau Johanna Berger in L. (Kt. Graubünden) schreibt: Durch Vermittlung, einer Bekannten ge-gelangte ich zu einem Topfe Ihres bewährten Baricol. Da das-Hres hemährten Varicol. Da das-jelbe meiner Mutter bei ihrem ichmerzhaften Krampfaderleiden vortreffliche Linderung verschaft und die Wunde täglich kleiner wird, so ersuche höst, um Zu-sendung eines Topses. Fran Louis hirsbrunner, heb-anne in W. (Kt. Bern) schreidt: Ihre Salbe Varicol ist virklich ansaexeichnet.

anegezeichnet.

Baricol (gef. gesch. Nr. 14133) bon Apoth. Dr. J. Göttig in Basel ift zur Zeit das beste, ärzitig empsohlene und berrordnete Spezialnnittel gegen Krampsadern und deren Geschwüre, schwerzhafte Hämden ein beitgieden krantenbiden, sichwer heitende Bunden 2c.; in berschiedenen Krantenhäusern im Gebrauch.

Preis per Topf Fr. 3. —. Brojdiire gratis. Hebammen 25 % Rabatt bei

Franko-Busendung.

# acimpingningningningningningningningn

# St. Urs-Apotheke

Solothurn

#### empfiehlt ihre Sanitätswaren

Verbandstoffe

#### und andern Artikel zur Krankenpflege,

speziell

#### Hebammen- und

### Wochenbettartikel

in besten Qualitäten

zu billigsten Preisen. Détail und En-gros.

höchstmöglichen Rabatt!

Brief-Adrnsse: (266 St. Urs-Apotheke Solothurn. (266 Telegramme: "Ursapotheke".

# Teregrammer **Landolt's** Hamilienthee,

10 Schachteln Fr. 7.

Metftal, Glarus.

# Mebammen!

Berücklichtiget diejenigen Firmen, welche in der "Schweizer Sebamme" inserieren!



### Kindermehl

Althewährte Kindernahrung Grösster Verkauf der Welt

hors Concours Paris 1900 33 Ehren-Diplome 37 Gold=Medaillen Mailand 1906: Grand Prix Böchste Auszeichnung

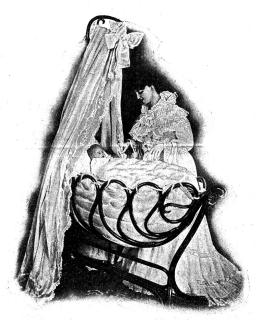
Seit mehr als 35 Jahren von ärztlichen Autoritäten der ganzen Welt empfohlen

Muster werden auf Verlangen gratis und franko durch Restlés Kindermehlfabrik Vevev

versandt. RKKKKKK Man bittet, speziell die Marke:



zu verlangen!



Bern, 18. Oktober 1898

Bern, 18. Oktober 1899

Das Nestlé'sche Kindermehl hat mir unter den Bedingungen, unter welchen ich die Verabreichung von Kindermehlen für erlaubt und angezeigt erachte, gute Dienste geleistet. Ich verwende das Mehl sowohl im Spital wie in der Privatpraxis oft und viel. Die Fabrikation ist eine sorgfältige, was sich aus der steten Gleichmässigkeit des Präparates und aus dessen Haltbarkeit ergibt.

Prof. Dr. M. Stoss.

Prof. Dr. M. Stoss, Direktor des "Jenner"-Kinderspitals in Bern.

Bern, 24. Juni 1899.

Bern, 24. Juni 1899.

Seit beinahe 30 Jahren verordne ich Nestlé's Kindermehl teils als ausschliessliche Nahrung der Säuglinge, teils zusammen mit Milch, – oft sogar vom Tage der Geburt an. Dasselbe wird von allen Kindern vertragen und kann stets die Mutter- oder Ammenmilch ersetzen. In Fällen wo infolge einer Verdauungsstörung Milch nicht mehr vertragen wurde, war Nestlé's Präparat die einzige Nahrung, welche keine Leibschmerzen verursachte. Ein sehr delikates Kind, dem die Muttermilch fehlt, kann sogar unter Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötzunter Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötzlicher Entwöhnung selbst schwächlicher und noch sehr junger Kinder ersetzte das Nestlemehl die Muttermilch, ohne dass dieser Uebergang zu Verdauungsstörungen führte. Kinder, die Milch gut vertragen, werden immer zu ihrem grossen Vorteil ein- bis zweimal am Tage etwas Nestlé-Suppe nehmen, — abwechselnd mit Kuhmilch oder Muttermilch, menentselnd mit Kuhmilch oder Muttermilch, namentlich wenn letztere zu versiegen beginnt.

Dr. Dutoit, Kinderarzt.

Interlaken, 16. August 1900.

Da ich seit 9 Jahren das Nestlé-Kindermehl in meiner Praxis verwende, so bin ich gerne in meiner Praxis verwende, so bin ich gerne bereit, Ihnen hiemit zu bezeugen, dass ich mit den damit erzielten Erfolgen sehr zufrieden bin und es allen jungen Müttern bestens empfehlen kann. Es bildet Ihr Kindermehl ein vorzügliches Ernährungsmittel für Kinder der verschiedensten Konstitution und hat noch den grossen Vorteil, dass es fast ohne Ausnahme gern genommen wird. nahme gern genommen wird. Dr. Seiler.

# 

# Kindermehl aus bester Alpenmilch

≡ \$leìſch=, blut= und knochenbìldend ===

Die beste Kindernahrung der Gegenwart.

22 Gold-Medaillen @ 13 Grands Prix

25-jähriger Erfolg



Einen grossen Fehler begehen diejenigen Mütter, die ihre Kinder einzig mit Kuhmilch auferziehen, da bekanntlich der besten Kuhmilch die Knochen und Muskel bildenden Bestandteile fehlen. Vom dritten bis zum zwölften Monate benötigt ein jedes Kind eine Beinahrung. Man gebe ihm daher dreimal täglich, zuerst in der Saugflasche, später als Brei, das vorzügliche, zur Hälfte aus Alpenmilch bestehende

# Milchmehl Galactina,

das reich an knochen- und zähnebildenden Nährstoffen ist. Daneben verabreiche man dem Kinde gute Kuhmilch.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeige-Karten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.



Galactina für das Brüderchen.

# Weilage zur "Schweizer Hebamme"

No. 5. Sünfter Jahrgang. 15. Mai 1907.

#### Zur Generalversammlung des Schweiz. Bebammenvereins in Zug 26. und 27. Juni 1907.

Mit einigem Bedauern haben wohl verschiesene Kolleginnen in der April Mummer der "Schweizer Hebanme" die Nachricht entgegengenommen, daß die nächstens

stattfindende Generalversammlung in Zug und nicht in Brunnen, wie es in Biel vorgeschlagen und angenommen war, abgehalten werden foll. Da wir unsere jährliche Zusammenkunst etwas pät hinausgeschoben sehen, ließ es sich erwarten, daß Brunnen am Bierwald= stättersee als Fremden-Zentrum keinen Plat für uns haben würde, denn feine überhaupt wenig von unsern Kolle ginnen der Innenschweiz. Wenn wir trosdem zu ihnen kommen, so geschieht es in der Hoffnung, auch sie für die allgemeine Sache ber Hebammen zu gewinnen, auch sie überzeugen zu können, daß in der jezigen Zeit, gleich wie alle andern Stände, auch die Hebannnen zusammenhalten müffen. Seit dem ersten Zusammenschluß haben fich dem Zentralverband noch verschiedene Settionen angeschlossen und Freuden würden immer mehr Mitglieder aufgenommen werden. Und Mitglieder aufgenommen werden. Und sollten sich nicht für alle Hedammen in der ganzen Schweiz die gleichen Bedürfnisse geltend machen, ein stetes Beiterbilden im Beruse und gegenseitige Hüse in alten und kranken Tagen? Es mag ja wohl sein, daß daß Ideal einer Alkerdversorgung sür Biele zu langfam der Verwirklichung entgegenscht; Pessimisken zweiseln wohl sogar an dem Rusandekommen: ich meinerseits din Ontimisk

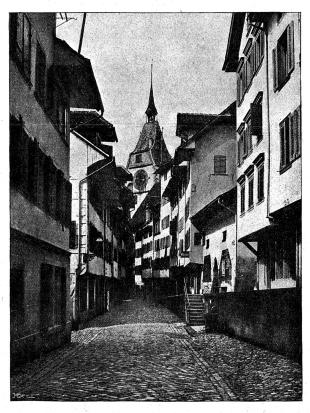
Bustandekommen; ich meinerseits bin Optimist und hoffe stets, der Schweizerische Bebammenverein möge mit Hülfe des Vaters und seiner 25 Söhne auf die eine ober an=

dere Weise für seine Mitglieder eine tatfräftige Unterstüß= ung fertig bringen.

Zug hat aber nicht nur des Fisch= fanges wegen (alle Welt kennt doch die Zugerröteli!) Be= deutung für uns, wir haben zugleich Gelegenheit, eine der schönsten Ge= genden der Schweiz fennen zu Iernen, jagt doch der "Füh= rer durch Zug":

"Eng gezogen find die Grenzen, die des Zugers sonniges Land umsassen, klein die Gemeindewesen, die zusammen den kleinsten Kanton des helbetischen Freistaates bilden; aber über dieses Ländchen hat Mutter Natur ihre Gaben in Hülle und Fülle ausgegossen, als wollte sie verschwenderisch mit Schönheit und

Liebreiz ersețen, was dem Miniaturstaat an Macht und Umfang abgeht. Lachende Seen, von gartenähnlichen Gestaden umkränzt, murmelnde Bächlein und wildtosende Bergwaffer, stille Ebenen, mit dem Blütenschnee eines uns vergleichlichen Obstbaumparkes bedeckt, sacht ansteigende Hügel, welliggrüne Berge, stolz-



Zug: Altstadt mit Zeitturm.

tropige Gipfel, wilde Schluchten und table Telsvande drangen sich friedlich zusammen auf dem kleinen Fleck Erde, der im Schutze des weißblau-weißen Banners gedeiht und gedeihen möge." Wer sollte bei dieser entzückenden Schilberung widerstehen können, am 27. Juni Vierwaldstättersee, kurz, die ganze, prachtvolle

Vierwaldstätterse, kurz, die ganze, prachtvolle Innenschweiz ohne große Unwege abgesucht werden. Bom "Rigi" sagt der "Führer": "Sind noch Worte des Lobes nötig, dem Stolz der Voralpen, der Königin der Verge neue Gäste und Freunde zu werden? Tausende und wieder Tausende aus allen Teilen des Erdenrundes grüßen alljährlich auf der Rigissöhe voll edelsten Entzückens die Majestät der ausgehenden Sonne, die strablende Korpung der eiskenauserten

strahlende Korona der eisbepanzerten Alpen, das nie sich wiederholende Hunderterlei der Boralpen = Kücken, -Foche, -Spitzen, bald Fels, bald Tan-nenforst, bald Weidenteppich, das duftige Grun des welligen Flachlandes mit seinen Seen, Flüffen, Städten und Dörfern — furz das foloffale Gemalde, das in seinem Umfang an 800 km umspannt, von den Quellen des Ahseins und der Aare dis tief hinaus in die schwäbischen Lande, von der Oftmark Helvetiens dis zu den blauen Zügen des bernischen Juras.

Einem lieblichen Borfpiel zu den gewaltigen Szenerien, die sich von der Kuppe des Rigi-Rulms dem staunenden Blicke entrollen, ist die Fahrt auf dem Zugersee von Arth oder die Eisenbahn= fahrt über Walchwil nach Goldan vergleichbar.

Arth=Goldan, vor hundert Jah= ren aus einem anmutigen Gelände ursplöhlich in ein grauses Trümmerseld verwandelt, als die obern Schichten des Roßberges donnernd und tofend zu Tale ftürzten, ist heute zu neuer Blüte erstanden; zwischen den über-moosten Felsblöcken des einstigen Totenselbes äugeln niedliche Häuser und Gasthöse hervor, bligen die Schienenftränge von fünf Bahnlinien und lie-gen auch der englische Schloßbahnhof der Gotthardbahn und das luftig über-

höhte Perron der Arth-Rigi-Bahn. Wundervoll ist die Bergsahrt. Sachte

Wundervoll ist die Bergsahrt. Sachte stößt uns die niedere Lokomotive von Hang zu Hang, an der schwindlichten Kräbelwand vorbei, über die Wassersälle des Rotsund vorbei, über die Wassersälle des Rotsund und des Dossenbaches, dat durch romantische Bergtäler, dald durch kurze Tunnels oder wieder an aussichtsreichen Wänden vorbei dis zu dem idullischen Hochtal von

Migi=Klösterli. Seit Jahrhunder= ten ein berühmter Wallfahrts = Ort. Kapelle "Maria zum Schnee". Rapuziner=Hospiz. Mehrere große Ho-tels; die windge-schütte Lage macht Rigi=Rlöfterli zum Liebling all' derer, die auf dem Rigi= berge in längerem Aufenthalte Ruhe und Erholung fuchen. Weiter puftet der Zug nach der Station



Gesamt=Ansicht von Zug.

nach Zug zu fahren, gar, wo das obenstehende Bild zeigt, daß keine Uebertreibungen mit unterslaufen sind! Neben verschiedenen Sehensvürdigkeiten hat Zug auch schöne Aussichtspunkte, die leicht und bequem zu erreichen sind, und endlich können von hier aus Rigi, Brunnen,

Wölfertschen-First. Straßenadzweigung nach Nigi-First (an der Kaltbad-Scheideggbahn). In hastiger Folge fallen nun die letzen Hinder-nisse, welche dis anhin den freien Rundblick noch hemmten. Gipfel an Gipfel, Firn an Fien, taucht die ganze gewaltige Alpenwelt von den

Tiroler Eisgipfeln bis zum sanfteren Jura auf. Und wie durch Zauberschlag endlich öffnet sich auf der Höhe von

Rigi=Staffel unermeßlich fast das reizende Bild des schweizerischen Mittellandes, übersäet mit Fluren und Hainen, Dörsern und Städten, durchzogen von silberglänzenden Flüssen und geschmückt von blauen, stillen Wasserbecken, dem Zugersee vorah, der sich breit an den Fuß der Ferrin, der Regina montium schmiegt.

Rigi-Kulm (1800 m). Die Rundsicht ist vollkommen. Ungehindert schweist Auge und Sinn über all' die Herrlichkeiten des Schweizerlandes, entzückt und befangen, von Staunen und Jubel ob eines Anblicks, wie ihn die Natur kein zweites Mal gewährt. 15 Städte, Dutsende von Dörfern, gegen 100 Gletscher, 14 Seen gliedern sich in harmonischer Folge in das Riesengemälde, in bessen Clauzpunkt der Schöpfer den unvergleichlichen Rigi zauberte und ihm zu Füßen als treue, liebliche Genossen jenen See und jene Belande, die wir nun in flüchtigen Touren abgesucht haben, den schönen Zugergan, das Herzblatt des herrlichen Schweizer=

Doch wollen wir nicht allein der Landschaft wegen nach Zug am 26. und 27. Juni. Nein, unser Hauptzweck besteht barin, auch in diesem Imper Hamptzvert besteht battit, auch in biesein Index har dassenige zu beraten und besprechen mitseinander, was Zentralvorstand und Sektionen des Schweizerischen Hebenmenvereins zur Försberung desselben sur nötig erachten. Drum soll Jede, die sich um Hebung der Standessinteressen fümmert, mitberaten hessen. Hauptschiedung der Standessinteressen besten. fächlich verdienen aber die leitenden Organe: Zentralborftand und Vorstand der Krankentaffe, daß man ihnen durch eine rege Beteili= gung zeigt, wie ihre Arbeit verstanden und von ganzem Herzen anerkannt wird. Freilich, wie viel Arbeit und Sorgen die Leitung eines Bereinswesens mit sich bringt, das können die wenigsten beurteilen, drum ist es gut, daß die Laft nicht allzu lange auf den gleichen Schultern ruht. Ich hoffe nun, alle, die nicht

direkt beruflich berhindert find, überzeugt zu haben, daß der Befuch der Generalversammlung bes Schweizerischen Hebammenvereins nicht nur Pflicht, sondern auch Ehrensache ist.

#### Vermischtes.

Tief- und Nasenahmung. Trogbem die Gynn-nastit mehr und mehr Anhänger sindet und die Notwendigkeit regelmäßiger täglicher Freiübungen für die Erhaltung der Gesundheit nicht mehr bezweifelt wird, pflegt bei deren Ausübung doch die Lungengymnastik immer noch vernachläßigt zu werden. Unsere heutige Lebensweise hat aber auch für die Lungen mancherlei Nachteile, und abgesehen von den Schäden durch die Haltung des Körpers sowohl während der Arbeit als während der Erholung, fehlt uns auch sonst die Anregung zu tiefen Atem= zügen, welche die Lungen in genügender Weise ausdehnen und durchlüsten. Sine ungenügende Lungenatmung ist ein großer Nachteil sür den ganzen Köpper, hauptsächlich aber leiden unter gungen kortper, haupflachtig aber letden inter oberflächlicher Atmung die Lungenspigen. Wenn sie nicht durch die Sinatmung genügend er-weitert werden, so läßt mit der Zeit ihre Fähigkeit dazu überhaupt nach, Lungenkatarrhe finden dann in ihnen einen vorzüglichen Boden, und es bedarf hinterher vieler ärztlicher Mühe und Anstrengung, um derartige Erfrankungen, die sich in den Lungenspitzen sestangen, zu beseitigen. Daher sollten tägliche Tief-atmungen in gut gesüsteten Käumen einen Teil der regelmäßigen Körperübungen bilden, und diese Tiefatmungen find entweder zu begleiten mit Beben und Senken ber Schultern, indem beim Seben die Einatmung, beim Senken die Ausatmung geschieht, ober mit Rückwärts-schwingen der Arme in wagrechter Haltung beim Einatmen und Vorwärtsschwingen beim Ausatmen, doch so, daß jedes Mal nach tiefster Einatmung vor Beginn der Ausatmung venige Sekunden (5—10) die Lungen im Zustande ihrer größten Ausdehnung gehalten werden.

Niemals indeffen dürfen diese Tiefatmungen mit offenem Munde gemacht werden, sondern auch fie sollen allein durch den natürlichen Atemweg, die Rase, erfolgen, damit nicht ungenügend erwärmte ober unreine Luft in das Lungengewebe eindringt. Die Nafe hat im Körperhaushalt die Aufgabe, als Reinigungsfilter und Temperaturregulator für die Atem= luft zu dienen, und das sollen sowohl Kinder als auch Erwachsene stets beachten, weil da durch vielen Erkrankungen und Berunreinig= ungen der Lungen vorgebeugt werden kann. Kinder werden beim Atmen mit offenem Munde außerdem noch durch die Möglichkeit ernfter Rachenkrankheiten gefährdet, so daß verständige Eltern beizeiten ihre Kinder anhalten, die Rafe in der von der Natur dafür bestimmten Weisc zu gebrauchen und nicht mit offenem Munde auf der Straße zu laufen oder zu spielen.

Shlicht marichieren! Rampfe und verschmerze mit treuem, tapferem Herzen Wunden an Leib und Seele, aber glaube nicht, das sei das schwerste. "Warten lernen und schlicht mar-schieren," das ist der Prüfstein, durch den Gott erprobt, ob er dir den Siegeslohn geben kann. Das stille, freundliche Ertragen der kleinen, täglichen und stündlichen Beschwerden, der fleinen Nadelstiche im Leben, das willige, treue Erfüllen der geringen, immer wiederkehrenden Obliegenheiten, für die niemand dir dankt, die niemand zu beachten scheint; das sanste Dusden und hinnehmen der mancherlei Demütigungen und Unfreundlichkeiten von andern, gegen die man nicht kämpfen, deren man sich nicht er-wehren kann, ohne das Gebot der Liebe zu verleten, — das heißt "schlicht marschieren", und das ist tausendmal schwerer, als in den großen Kämpfen tapfer zu fein, wo die Welt uns sieht und — bewundert.

("Für's heim".)





Aerztlich empfohlen als Badezusatz ersten Ranges zu Erstlingsbädern. Unerreicht in ihrer Wirkung bei Behandlung von Hautrötungen und Wundsein kleiner Kinder. Von verblüffender Wirkung in der Behandlung von Kinder-

hautausschlägen jeder Art.

Zum Gebrauch in der Kinderpflege verlange man ausdrücklich Kinder- oder Toilettebäder
Den Tit. Hebammen halten wir Gratismuster jederzeit zur Verfügung. — Zu haben in den Apotheken und Droguerien, wo noch nicht erhältlich, direkt bei den (160

alleinigen Fabrikanten Maggi & Co., Zürich.

# Apéritif Marke, Dshem"

- Aromatischer Frühstücks- und Liqueur-Wein -

Weinkellerei Dshem A.-G., Langenthal

**Bebammen!** Werbet in Eurem eigenen Interesse ,5chweizer Bebamme'!

# Apotheke W. VOLZ

beim Zeitglocken, Bern

empfiehlt ihr reiches Lager
mediz-pharm. Spezialtäten und
ärztlich empfohlener Hausmittel:
Echt schwedisches Lebenselixir
Chinamalaga u. hinneisenwein
das Emerwessel-sestzend,
Homoeopathische Medikamente
Taschen und Hausspotheken
Prompter Versand nach auswärts.
Brief-, Telephon-, Telegr.-Adresse:
Apotheke W. Volz, Bern.

# Kinderheim.

Kinder in den ersten Lebenssahren werden in sorgfältige, hygienische Pflege genommen.

Eigenes, zum betreffenden Zwecke ein-gerichtetes Haus in freier, gesunder Lage mit Umgelande. Referenzen stehen zur mit Umge Berfügung

Fran Garnin-Zürcher, Schwyzerhüsli, Zug.

mit Krampfadern, Berhärtungen und Stanungen werden sachtundig und gewissenhaft behandelt und geheilt durch

Krau Wittwe Blatt, Arzt's sel.

staatl. bew. Privat = Kranken = Pension Büren a. A.

vis-à-vis dem Bahnhof.

Telephon im Sause.

#### Weitaus bebammen= und Kinderseife. die beste

Als Desite

Also die reinste und billigste Toilettenseife, absolut sicher für die Hautpflege (also auch für Hebammen und für die Kinderstube), hat sich die "Teilette-Sammetseife" oder "Belvet Soap" bewährt. Die "Sammetseife" ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von 45 Cts. für ein nachweisbar aus erstklassigem Material hergesteiltes Produkt ist einzig dem Massenverbrauch zu verdanken.

ist einzig dem Massenverbrauch zu verdanken.

Die "Toilette-Sammetseife" ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im Generaldepot Locher & Co., Spitalgasse 42, Bern, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind. (239 

Die befte Rinderfeife (von der schweiz. Hebammenzeitung empfohlen) ift

# **Eoilette-**

Marque déposé

absolut rein

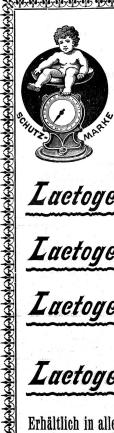
für Rinderpflege und für Erwachsene mit empfindlicher haut unentbehrlich. -- Wegen Massenberbrauch z. konkurrenglosem Preise von

4-5 Cts.

General-Depot für die Schweig:

#### Locher & Co., Bern.

Berfand bon 6 Stud an, direkt franko dahin, wo noch keine Depots find.



# Lactogen

Erstklassiges Kindermehl mit höchsten Auszeichnungen

Sabrik:

3. Lehmann, Bern (Schweiz)

enthält reine Schweizer Alpenmilch und wird von bedeutenden Chemikern als von tadelloser Reinheit und Güte anerkannt.

verbindet mit seinem grossen Nährgehalt besonders Knochen und blutbildende Eigenschaften.

wird vom empfindlichsten Kindermagen vertragen, ist leicht verdaulich und von vorzüglichem Geschmack.

Laetogen

ist infolge seiner Trockenheit u. rationellen Verpackung haltbarer als weitaus die meisten ähnlichen Präparate und gewinnt diesen gegenüber 1/8 an Volumen.

Erhältlich in allen ersten Apotheken und Droguerien. ETREMENTE TREMENTE DE MEMERT | TREMENT | TREMENTE TREMENTE DE MEMERTE DE MEME

# Sanitäts-Geschäft

Sämtliche Krankenpflege-Artikel

Spezialität: Orthopädische Corsets nach Hessing

Leibbinden und Bandagen.



Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Gre-noble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc.

# Birmenstorfer

Bitterwasser-Quelle (Kt. Aargau).

Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des Inund Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches
Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen
unaugenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem
Erfolge angewandt bei habitneller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrholdal- und Blasenleiden, Krankheiten der weiblichen Unterleibsorgane etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen.

Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.
Erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen und
grössern Apotheken. Der Quelleninhaber: 211
Max Zehnder in Birmenstorf (Aarg).

# Sanitätsgeschäft Schindler-Probst

Telephon 2676 **BERN** Telephon 2676
empfiehlt den werten **Hebammen** als Neuheit: **Hydrophiles, Windeltuch, Waschlappen, Mundservietten, Nabelbinden,** sowie säntliche **Wochenbett- artiket,** wie **Leibbinden, Gummiunterlagen** etc. Preisliste gratis und franko. **Depot in Biel:** Unterer Quai 39. (261 

Es ist die Pflicht jeder Hebamme, ihren ganzen Einfluss daran zu setzen, um die Mütter zu veranlassen, ihre Kinder selbst zu stillen, denn es gibt keinen Ersatz für die Muttermilch. Hat eine Mutter nicht genügend Milch, oder verursacht ihr das Stillen Beschwerden, dann verordne die Hebamme, eventuell nach

Rücksprache mit dem Arzt, das bewährte

Das Mittel bewirkt in kürzester Frist, meist schon in 2 Tagen, eine auffällige Vermehrung der Milch und beseitigt zugleich die Beschwerden des Stillens, wie Schwäche, Stechen in Brust und Rücken u. dgl.

Hebammen erhalten Proben und Literatur von unserem Generalvertreter Herrn EMIL HOFFMANN in Elgg (Zürich).

Vasogenfabrik Pearson & Co., Hamburg. 

LCEROLPASTE vorzügliche, nach langjähriger, ärztlicher Erfahrung von prakt. Arzt hergestellte Salbe bei Krampfadern, Hämorrhoiden, Wolf, Hautausschlägen und Wuudsein der Kinder. sollte in keinem Hause fehlen. — Erhältlich zu Fr. 1.25 in der Victoria-Apptibeks von H. Feinstein, vorm. C. Hærlin, jetzt mittl. Bahnhofstrasse 83, Zürich.



# Hebammen-Taschen

den jeweiligen kantonalen Vorschriften entsprechend

liefert in kürzester Frist

zu billigsten Preisen in tadelloser Ausführung

das Sanitäts - Geschäft

## Hausmann A. G.

Basel — Davos — St. Gallen — Genf — Zürich



(274)

#### 

# Bekanntmachung.

In der mit staatlicher Bewilligung und unter ärztlicher Aufsicht gefährten  $% \left( 1\right) =\left( 1\right) +\left( 1\right)$ 

# **Privat-Kranken-Pension**

der Unterzeichneten finden Aufnahme: Erhohlungsbedürftige Personen beiderlei Geschlechter, welche Ruhe, Liegekuren, gute Ernährung, Bäder mit Massage, Douschen, Elektrisieren etc. nötig haben. Speziell Personen mit ausgebrochenen Beinen, mit Krampfadern, Verhärtungen und Stauungen, Salzfluss etc. werden stets in Pflege genommen und sachkundig und gewissenhaft behandelt.

Seit vielen Jahren mit den besten Erfolgen gearbeitet und stehen hierüber zahlreiche Zeugnisse zu Diensten.

Auch stehen einige mit elektrischem Licht und Zentralheizung versehene Zimmer (möbliert und unmöbliert, mit Pension zur Verfügung) für alleinstehende oder ältere Leute ein angenehmes und ruhiges Heim.

Neu eingerichtete, prächtig am Waldsaume, zunächst dem Bahnhofe gelegene Villa mit schöner Aussicht und prächtigen Spazierwegen.

Am gleichen Orte kann die berühmte **Krampfadern-Salbe** bezogen werden. Dieselbe ist ein seit Jahren bewährtes und sicheres **Heilmittel** gegen Geschwüre und Hautausschläge jeder Art. Sie wirkt schmerzstillend bei Entzündungen, Gesichtsrose (Rotlauf) und ist namentlich auch unübertroffen bei Verhärtungen in den Beinen, gegen Venenentzündung etc. Ueber die ausserordentliche Beliebtheit und die erfolgreiche Verwendung dieser Salbe stehen eine Menge Zeugnisse zu Diensten.

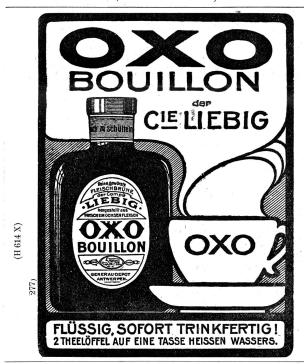
Zu jeder weitern Auskunft wende man sich an die Besitzerin

Witwe Blatt, Dr. sel, in Büren a. A.,

226) Kt. Bern.



Leibbinden, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüsseln, Bettunterlagen, Bade- u. Fieberthermometer, Milchkochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, komplette Hebammentaschen, Monatsbinden, alle Sorten Scheeren, Watte etc. (260



# Cacao De Jong

Der feinste und vorteilhafteste holländische Cacao.

holländische Cacao.

Königl. holländ. Hoffieferant.

Goldene Medaille: Weltausstellungen Paris 1900 und St. Louis 1904.

Grand Prix Hors Concours: Hygienische Ausstellung Paris 1901.

Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft, ergiebig, köstlicher Geschmack, feinstes Aroma.

Engros durch Paul Widemann, Zürich II.



MALTOSAN

(201

Delongs

CACAO

Dr. WANDER'S Kindernahrung für magendarmkranke Säuglinge. Neue, wissenschaftlich begründete und bereits mit grösstem Erfolg gegen Verdauungsstörungen, des Säuglingsalters angewendete Kindernahrung.